

HOMEOFFICE Regelungen dringend überarbeiten ▶ Seite 2

LERNHILFE Auch in Semesterferien hilft AK Schulkindern ▶ Seite 9

KONSUMENT So hilft Ihnen die AK durch die Pandemie ▶ Seite 12

Dezember 2020

Nr. 10/2020, XXXIV. Jahrgang
Zugestellt durch Post.at

AKtion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

MENSCHENRECHT

Arbeit ist keine milde Gabe

▶ Seiten 4, 5

AK verlängert Härtefonds ins Frühjahr 2021

Coronapandemie: Hilfe durch Härtefonds, Wohnkostenzuschuss und Kleinkredite bleibt aufrecht.

UNTERSTÜTZUNG. Die AK Vorarlberg hat die Unterstützung aus dem Härtefonds abermals verlängert, „und zwar fürs erste Halbjahr 2021“, bestätigt AK-Direktor Rainer Keckeis. „Wir dürfen kaum davon ausgehen, dass die Nöte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

mit dem Jahreswechsel ihr Ende finden.“ Die AK hat im Frühjahr zusammen mit dem Land ein umfangreiches Hilfspaket geschnürt. Kleinkredite, Wohnkostenzuschüsse und Soforthilfen aus dem Härtefonds wurden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern angeboten.

229 Kleinkredite bis zu 5000 Euro mit einer Laufzeit von maximal 36 Monaten wurden inzwischen beantragt. Von allen Unterstützungsmaßnahmen am meisten gefordert war der Härtefonds mit 1174 Anträgen, in den das Land sechs und die AK Vorarlberg fünf Millionen ein-

bringt. 1057-mal haben Betroffene bei der AK Vorarlberg zudem bis heute einen Wohnkostenzuschuss erbeten.

▶ **Alle Informationen** und den direkten Zugang zur Hilfe gibt es unter ak-vorarlberg.at

ARBEITSLOS

ANTWORTEN AUF DIE WICHTIGSTEN FRAGEN ZU ARBEITLOSSENGELD UND NOTSTANDSHILFE

46 HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN



Arbeitslos? Die AK bietet mit Download Orientierung.

▶ Seiten 4, 5

KONTAKT: DIE AK VORARLBERG IST FÜR SIE DA!

Telefon zum Ortstarif 050/258

Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

f /akvorarlberg

yt /AKVorarlberg



„Jugendlichen fehlt vor allem die Perspektive. Das müssen wir ernst nehmen.“

Michael Rauch,
Kinder- und Jugendanwalt

EINBLICK in die Welt eines Betriebsrats, anonym und ungeschminkt.

▶ Seite 6

RECHT auf Sonderbetreuung mit Einschränkungen.

▶ Seite 11

PFLEGE zu Hause muss entlastet werden. Die AK trägt ihr Modell für die Pflege in die Gremien.

▶ Seite 16

ZEITWORT

Zwangsberuhigt

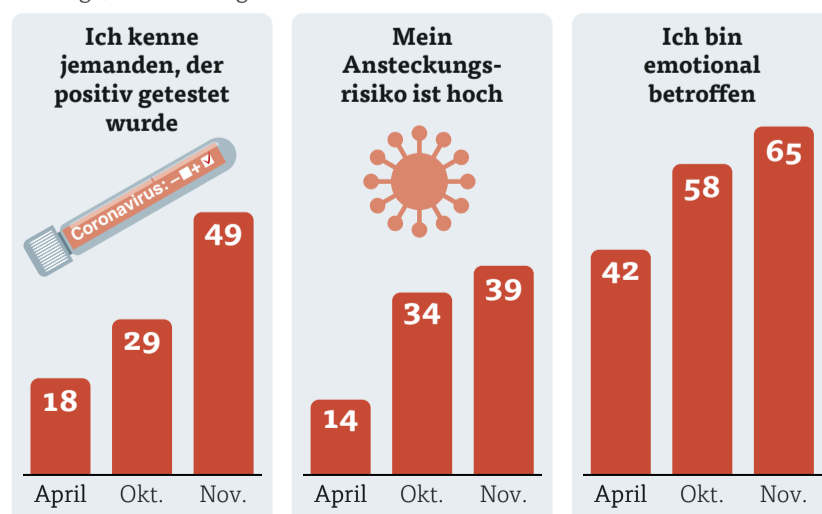
Im Grunde müssten die christlichen Kirchen, die nicht müde werden, den wahren Sinn von Weihnachten in Erinnerung zu rufen, ja jubeln. Endlich Besinnung, wenn auch nicht ganz freiwillig ... Aber selbst sie verweist das Coronavirus auf die Plätze. Christmetten im Freien? Ja, kann gut sein. Die Dinge ändern sich ja rasend schnell. Und schon einmal hat uns das Wieder-Aufsperrn ein böses Erwachen beschert. Wir werden das Weihnachtsfest 2020 also zwangsberuhigt in Erinnerung behalten, mit mancherorts deutlich kleineren Gabentischen und der unwägbarer Frage nach der Zukunft statt Sternspritzern und Lametta.

Aber vielleicht wird dieses so andere Jahresende auch ein Anfang sein. Vielleicht sind wir tatsächlich klug genug, unsere Leistungsbegriffe und all die Konsumzwänge zu überdenken. Weihnachten ist ja das Fest der Hoffnung. Und die darf man bekanntlich nicht aufgeben.

tm

Corona – persönliche Betroffenheit

Umfrage, Zustimmung in Prozent



jeweils 1000 Befragte (online)

Foto: Barbara Neveu/ChromOrange/picturedesk.com

Gratlik: Keystone-SDA, Quelle: TQS Research & Consulting

LEITARTIKEL

Die Krise trifft Arbeitslose hart

Die Coronapandemie hat das Potenzial, die gesellschaftlichen Verhältnisse nochmals zuungunsten der Mittelschicht zu verändern. Bislang haben die großen Firmen und die Reichen nichts verloren. Die Verlierer sind viele Kleinbetriebe, die Hotellerie, der Bereich der persönlichen Dienstleistungen etc. Während für die Gastronomie wirklich großzügige Pakete geschnürt wurden, haben viele andere durch die Finger geschaut. Vor allem die von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen sind es, die einen hohen Preis zahlen. Sie fallen auf 55 bis 60 Prozent ihres vorherigen Gehaltes.



Allen helfen statt Klientelpolitik für wenige betreiben.

Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

Dagegen nehmen sich die Hilfszahlungen an die Unternehmer wahrlich fürstlich aus. Während in Deutschland eine ernsthafte Diskussion über Unternehmerbeihilfen geführt wird, die angeblich zu besseren Betriebsergebnissen führen, als es vor der Pandemie der Fall war, ist dieses Thema für das noch großzügigere Österreich nicht von Relevanz. Eine zumindest aus der Sicht des Finanzministers erstaunliche Leichtfertigkeit. Viel konsequenter ist die Regierung allerdings, wenn es um die von der Krise so hart getroffenen Arbeitnehmer mit ihren Familien geht. Sie fallen vielfach auf ein ihre Existenz gefährdendes Niveau zurück. Das ist eine für den Zusammenhalt einer Gesellschaft gefährliche Tendenz. Während die einen von der Staatskasse großzügigst bedient werden, wissen andere nicht, wie sie ihren Lebensunterhalt bestreiten sollen. Deshalb wäre es ein Zeichen der gesamtgesellschaftlichen Solidarität, wenn auch die von der Coronakrise betroffenen Arbeitnehmer eine bessere Absicherung während der Zeit der Arbeitslosigkeit erhalten. Das aber ist ein frommer Wunsch ans Christkind, der sich wohl unter unserer christlich-sozial und grün geführten Regierung leider nicht erfüllen wird.

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR

Jugendliche in Coronazeiten

Wir alle sind derzeit ganz ordentlich gefordert in Zeiten der Pandemie, egal wie alt wir sind. Vielen fällt es schwer einzuordnen, was da gerade passiert, und ja, auch junge Menschen schaffen es nur mit Mühe, die notwendigen Einschränkungen auf sich zu nehmen. Das sind neben dem Verzicht auf Sozialkontakte und Umstellung auf Homeschooling auch die Sorgen um Familienangehörige, Berufseinstieg und die Zukunftschancen. „Reißt euch zusammen und übernehmt Verantwortung“, hat der Gesundheitsminister im Sommer ziemlich ungeduldig in Richtung junger Menschen eine Mahnung ausgesprochen.



Denkt auch an die Jugendlichen, wenn ihr eure Maßnahmen plant und darüber informiert.

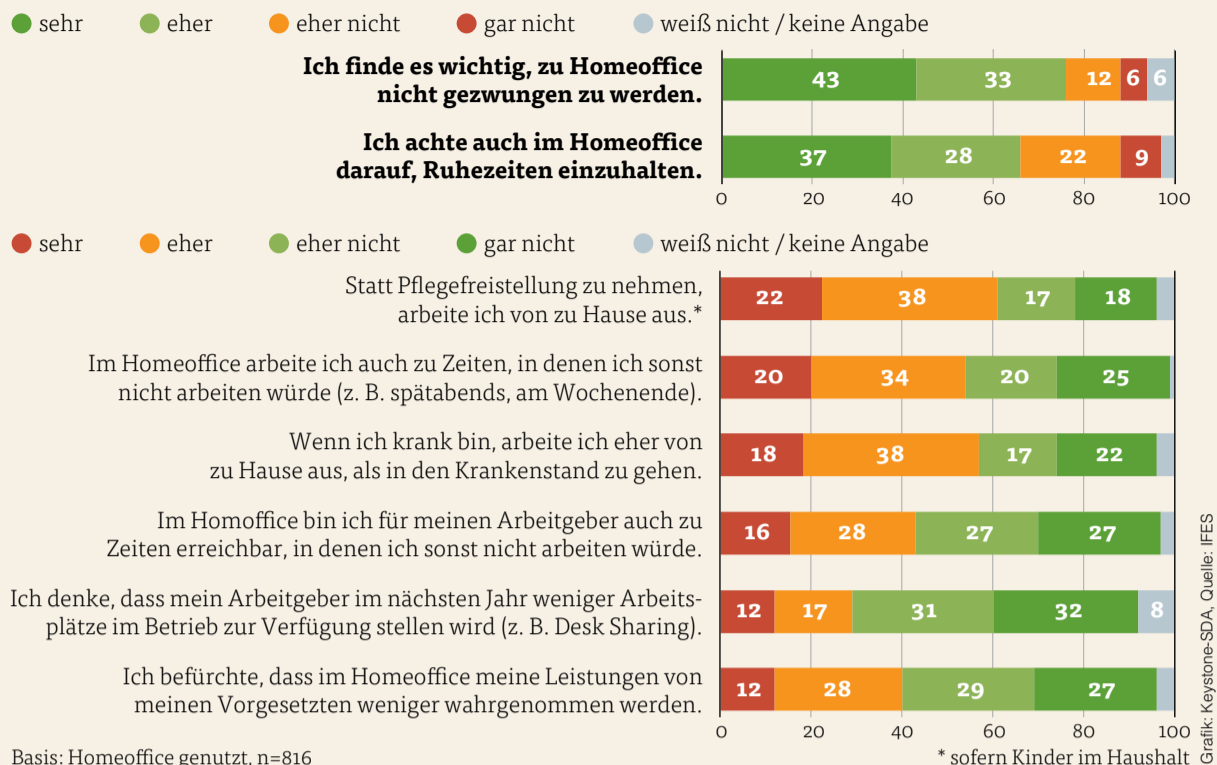
Michael Rauch
Kinder- und Jugendanwalt

„Denkt auch an die Jugendlichen, wenn ihr eure Maßnahmen plant und darüber informiert“, ist man mehr als nur versucht zu entgegnen.

Wenig, zu wenig ist die Lebenssituation junger Menschen bisher bei politischen Entscheidungen und verordneten Maßnahmen berücksichtigt worden. Aber die Stimmen mehren sich, die darauf aufmerksam machen, dass die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mehr in den Blick genommen werden müssen: Schulen und Kindergärten sind offen für alle, die es brauchen, Spielplätze dürfen genutzt werden und Kinderschutz ist wie andere Bereiche auch „systemrelevant“. Trotzdem werden wir junge Menschen nur dann nicht verlieren, wenn wir sie aktiv in die Diskussion von notwendigen Maßnahmen einbeziehen, sie im Dialog direkt ansprechen und bei den Hilfs- und Unterstützungsprogrammen mitdenken.

Einschätzungen in Bezug auf Homeoffice

Treffen diese Aussagen auf Sie zu? (in Prozent)



Homeoffice mit Sozialpartnern überarbeiten

Noch vor Beginn der Pandemie haben gerade mal fünf Prozent der Frauen und Männer in Österreich mobil gearbeitet. Die AK hat vom Meinungsforschungsinstitut IFES im April und im Oktober die Lage erheben lassen: Rund 40 Prozent der Befragten waren im Homeoffice. Wie gut klappt das? Helfen die Handreichungen der Regierung? Die Antworten sind eindeutig.

HOMEOFFICE. Mobiles Arbeiten hat mit den Schutzmaßnahmen rund um die Covid-19-Pandemie einen einzigartigen Höhepunkt erlebt. Für viele Beschäftigte und Betriebe war Homeoffice eine neue Erfahrung. Dabei half das Instrument, Arbeitsplätze zu erhalten. „Nur leider sind die Monate zwischen erstem und zweitem Lockdown nicht genutzt worden, um klare Rahmenbedingungen zu schaffen“, bedauert AK-Präsident Hubert Hämmerle. Betriebe und Bundesregierung waren gleichermaßen säumig.

Leitfäden überarbeiten

Zwar hat das Arbeitsministerium Leitfäden zum Thema Homeoffice veröffentlicht, aber die lassen die nötige Klarheit vermissen. Aus Sicht der AK fehlen wichtige Informationen zu Arbeitszeitgesetz, Unfallversicherungsschutz oder Dienstnehmerhaftpflichtgesetz. In anderen Punkten, beispielsweise der Bereitstellung von Betriebsmitteln, vertritt die AK eine andere Rechtsmeinung als im Leitfaden angeführt. „AK und ÖGB haben die Arbeitsministerin deshalb ersucht, die Leitfäden dringend mit Einbeziehung der Sozialpartner zu überarbeiten.“

Es hat sich wenig geändert

Dass sich seit Frühjahr 2020 wenig verbessert hat, zeigen auch die Ergebnisse der Befragung durch das IFES. 2046 Menschen gaben im Oktober 2020 bereitwillig Auskunft. „Rund vier von zehn Arbeitnehmerinnen

und Arbeitnehmern haben Homeoffice-Erfahrung, für die meisten davon war das eine neue Erfahrung“, sagt Eva Zeglovits, Geschäftsführerin des IFES. Von den Befragten ohne Homeoffice-Erfahrung sagen die meisten, dass Homeoffice in ihrem Job, bei ihrer Tätigkeit einfach nicht möglich ist. Andere scheitern an ihren Arbeitgebern, die Homeoffice nicht erlauben.

„Zwei Dinge fallen bezüglich der technischen Ausstattung auf: Erstens sind Frauen im Vergleich zu Männern schlechter ausgestattet. Und zweitens gibt es seit dem Frühjahr kaum Verbesserungen. Hier ist die Zeit nicht genutzt worden, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit dem wichtigsten Equipment auszustatten. Immer noch arbeiten sehr viele zu Hause mit privater Ausstattung, egal ob das die Internetverbindung, das Telefon, der Monitor oder der Drucker ist.“

Offene Fragen endlich klären

Angesichts der Vielzahl an offenen Fragen, die sich zum mobilen Arbeiten stellen, muss es endlich Lösungen geben, die die Interessen der Beschäftigten und der Betriebe abdecken, auch für die Zeit nach Corona.

Hubert Hämmerle nennt wesentliche Eckpunkte: Nicht alle Betroffenen können oder wollen im Homeoffice arbeiten. Im Fall von Homeoffice liegt es an den Arbeitgebern, für die nötige Infrastruktur zu sorgen. Es ist bezeichnend, dass 60 Prozent

angeben, eher im Homeoffice zu arbeiten als Pflegefreistellung zu nehmen und dass 56 Prozent eher krank von zu Hause aus arbeiten als in Krankenstand zu gehen. „Das ist völlig inakzeptabel und bedarf einer klaren Trennung. „Homeoffice und Kinderbetreuung geht“ in Hämmerles Augen „gar nicht zusammen, da leiden die Eltern und die Kinder“. Bezeichnend ist übrigens auch, dass die Regelungen da besser sind, wo es Betriebsräte im Unternehmen gibt.

Was die AK fordert

● Mobiles Arbeiten muss auf Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beruhen. Diese Freiwilligkeit ist nur dann gewährleistet, wenn eine Rücktrittsmöglichkeit ohne nachteilige Effekte verankert wird. Ein entsprechender

JETZT KOSTENLOS RATGEBER HOLEN!

Die kostenlosen Ratgeber der AK zu Homeoffice und Schutzmaßnahmen finden Interessierte auf der Website ak-vorarlberg.at kostenlos zum Download.

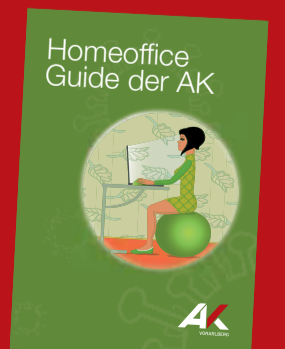




Foto: Eugenio Marongiu / stock.adobe.com

Homeoffice kann durchaus charmante Seiten haben, aber klare Regelungen braucht es trotzdem.

Arbeitsplatz im Unternehmen muss weiterhin sichergestellt werden. Werden Arbeitnehmer wegen ihrer Verweigerung von Homeoffice



Hämmerle: Homeoffice wird wichtig bleiben. Deshalb brauchen wir faire Spielregeln.

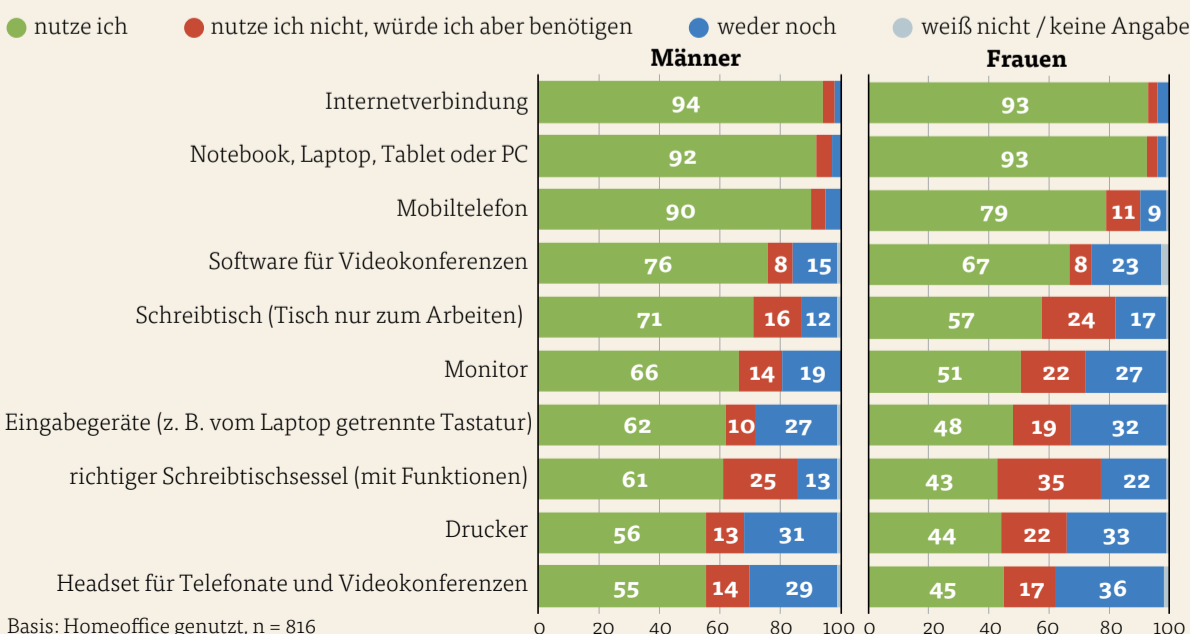
gekündigt, muss es eine Anfechtungsmöglichkeit geben.

- Es muss eine erzwingbare Betriebsvereinbarung geben mit Inhalten wie der Aufteilung der Arbeitszeit zwischen Betrieb und Homeoffice, Regelungen zur Höhe von Kostenersätzen und dem Prozedere zum Rücktrittsrecht. In Betrieben ohne Betriebsrat soll eine Mustervereinbarung zur Anwendung kommen.
- Alle Arbeitsmittel wie Diensthandy, Computer und sonstige Erfordernisse sind von Arbeitgeberseite dem Stand der Technik entsprechend zur Verfügung zu stellen. Für allfällige bei Arbeitnehmern entstehende Schäden aus der Verwendung dieser Betriebsmittel hat der Arbeitgeber zu haften.

- Fürs Homeoffice muss ein angemessener Kostenersatz sichergestellt werden, um zusätzliche Kosten, die bei den Arbeitnehmern entstehen, abzugelten.
- Datenschutz und der Schutz der Privatsphäre sind im Rahmen des mobilen Arbeitens von großer Bedeutung. Die Arbeitgeber trifft hier eine zentrale Verantwortung vor allem für die Umsetzung in technischer Hinsicht, aber auch hinsichtlich der Unterweisung der Arbeitnehmer.
- Die Gleichbehandlung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern muss sichergestellt sein, insbesondere was den Zugang zu Telearbeit, Aufstiegs- und betrieblichen Weiterbildungsmöglichkeiten oder Arbeitszeitmodellen – wie etwa Gleitzeit – betrifft.

Technische Ausstattung im Homeoffice

Was davon nutzen Sie für Ihr Homeoffice oder was davon nutzen Sie nicht, würden Sie für Ihr Homeoffice aber benötigen? (in Prozent)



Basis: Homeoffice genutzt, n = 816

Grafik: Keystone-SDA, Quelle: IFFES

JOB-BAROMETER DER AK UND DES AMS VORARLBERG



Alle Augen schauen jetzt auf den Tourismus. Denn von den 2893 Arbeitslosen mit Einstellungsversprechen kommen allein 56 Prozent aus der Hotellerie. Sollte die Wintersaison aber nicht in die Gänge kommen, ist eine Arbeitslosenquote von 10 Prozent zum Jahresende zu befürchten.



Foto: AMS, Fotostudio B&G

Die Zeit analoger Vermittlungsgespräche ist längst der digitalen Distanz gewichen.

Mit Arbeitsstiftungen rasch neue Wege einschlagen

ENTSCHEIDUNGEN. Wenn er die Verlierer des Jahres 2020 namhaft machen möchte, dann denkt AMS-Geschäftsführer Bernhard Bereuter an „jene, die im März schon langzeitbeschäftigungslos oder mehrere Monate auf Jobsuche waren“. Denn die Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen ist binnen Jahresfrist von 2508 Anfang November 2019 um 77 Prozent oder mehr als 1500 Frauen und Männer auf 2680 Betroffene gestiegen.

können, hängt jetzt von Österreichs Nachbarschaft ab. „In den nächsten ein, zwei Wochen werden die Unternehmen sich entscheiden müssen.“ Sie müssen einkaufen, Vorbereitungen treffen usw.

(Noch) keine Frühwarnung

Frühwarnmeldungen erhielt das AMS nach den 190 Kündigungen beim Wolfurter Seilbahn-



Am härtesten getroffen hat es jene, die im März dieses Jahres schon langzeitbeschäftigungslos waren.

Bernhard Bereuter
AMS-Geschäftsführer

Arbeitslosenzahlen steigen

14.272 Menschen waren am 1. Dezember 2020 in Vorarlberg auf Arbeitssuche, das waren um 3881 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag Anfang des Monats bei 8 Prozent. Und wenn sich die Lage nicht markant ändert, werden es Ende des Jahres zehn Prozent sein.

hersteller Doppelmayr vorerst keine mehr. „Aber Prognosen gehen davon aus, dass 2021 etliche Unternehmen insolvent werden und Personalbereinigungen durchführen.“ Deshalb hat das AMS seine Arbeitsstiftungen attraktiver gemacht. In der Stiftung haben Arbeitslose die Möglichkeit, sich höher zu qualifizieren. „Wir hatten bisher 40 Plätze vorgesehen, haben die Zahl jetzt verdoppelt und haben mit dem Land vereinbart, dass wir jederzeit erhöhen können!“ Musste ein Unternehmen bisher einmalig 2550 Euro bezahlen, damit ein Mitarbeiter in der Stiftung Platz fand, wurde der „Eintrittspreis“ jetzt auf 500 Euro reduziert.

Deshalb schauen jetzt alle auf Gastronomie, Hotellerie und Skibetriebe. Denn von den 2893 Menschen mit Einstellungsversprechen kommen 56 Prozent aus der Hotellerie. Alles hängt jetzt davon ab, ob diese Wintersaison doch noch aus den Startlöchern findet. „Bei der Personalsuche sind alle Betriebe noch vom Vorjahr ausgegangen“, sagt Bereuter, „aber das geschah vor dem Lockdown.“ Ob die Stammmitarbeiter ihre Einstellversprechen einlösen

Eine Kooperation von AK Vorarlberg und AMS Vorarlberg



Ein Menschenrecht steht auf dem Spiel

Arbeit bedeutet so vieles: Neben einem Einkommen vermittelt Arbeit den Menschen Sinn, sie schafft eine Tagesstruktur und schenkt die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Anerkennung, Beziehungen, Gestaltungsspielraum und Sicherheit. 14.272 Frauen und Männer müssen diese Erfahrungen derzeit missen. Um sie aufzufangen, intensivieren AK, ifs und Caritas ihre Zusammenarbeit.

NETZWERK. Dass AK Vorarlberg, Caritas und das Institut für Sozialdienste (ifs) ihre Zusammenarbeit intensivieren und so ein Zeichen des geforderten Miteinanders setzen, lässt sich in nackten Zahlen begründen. „Aber Zahlen sind halt das eine“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Wenngleich sie sich beängstigend genug lesen.

Vorarlbergs Arbeitslosenquote liegt derzeit bei acht Prozent, zehn könnten es bis Jahresende werden.

brochene berufliche Werdegänge.“ Es geht um zerplatzte Träume und vage Hoffnungen, aber auch ganz manifest betroffene Ehepartner, Kinder, Menschen in Abhängigkeit. Arbeitslosigkeit muss nicht, aber sie kann in Armut münden. Und das tut sie immer öfter. An der jüngsten Online-Umfrage der AK haben sich rund 1000 Menschen beteiligt. „Zehn Prozent gaben an, dass sie mit ihrem Einkommen nicht mehr zurecht kommen,

haben AK, Caritas und ifs in Vorarlberg ein engmaschiges Netz geknüpft. „Wir verweisen untereinander auf die jeweilige Partnerorganisation, wenn deren fachliche Hilfe dem Klienten nützlich ist.“ Die Aufgaben von Konsumentenschutz der AK und Schuldenberatung des ifs überschneiden sich oft genug. Miet- und Wohnberatung wiederum bietet jeder Träger für sich an.

In Vorarlberg ist seit Beginn der Coronapandemie immer wieder eine beispielhafte Solidarität zu spüren. „Die brauchen wir jetzt vor allem für jene, die ihre Lebensgrundlage verloren haben.“ Einmalige Zuwendungen reichen da nicht. Echte Solidarität geht weiter.

Unterstützung zu gering

Verglichen mit Nord- und Westeuropa unterstützen wir in Österreich Arbeitslose, vor allem bei kurzer Dauer der Arbeitslosigkeit, nur gering. In Belgien zum Beispiel stehen ihnen zu Beginn der Arbeitslosigkeit 90 Prozent zu statt 55 Prozent hierzulande. Die Hälfte der Menschen in Notstandshilfe bekommt

in Österreich weniger als 871,44 Euro netto im Monat – zwölf Mal im Jahr, nicht 14 Mal. Die Hälfte der Arbeitslosen erhält weniger als 927 Euro im Monat. Das Referenzbudget für eine Person liegt aktuell aber bei 1426 Euro, die Armutsgefährdungsschwelle bei 1286 Euro.

Für arbeitslose Personen war die Armutsgefährdungsquote bereits 2019 in Österreich fast dreimal so hoch wie für den Durchschnitt der Bevölkerung. Arbeitslosigkeit – insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit – führt zu sozialem Ausschluss, trägt zur Destrukturierung des Alltags bei und begünstigt die Entstehung bzw. Verstärkung gesundheitlicher Probleme. Arbeitsplatzverlust ist mit einem höheren Mortalitätsrisiko verbunden und begünstigt psychische Probleme. Gesundheitliche Einschränkungen vermindern wiederum die Chancen auf Beschäftigung; so wird Arbeitslosigkeit zur Sackgasse.

Die Folgen lindern

„Deshalb muss alles getan werden, den Zeitraum der Arbeitslosigkeit so erträglich und so kurz wie möglich zu halten.“ Die drei Organisationen AK, Caritas und ifs bemühen sich jede auf ihre Weise darum. „Wir können zwar keine Jobs aus dem Boden stampfen“, beteuern AK-Präsident Hubert Hämmerle, Caritas-Direktor Walter Schmolly und ifs-Geschäftsführerin Martina Gasser. „Aber wir lindern tagtäglich die Folgen der Arbeitsmarktmisere. Künftig wollen wir das verstärkt gemeinsam tun.“



Hinter jeder Zahl in der Arbeitslosenstatistik stecken menschliche Schicksale. Das wird zu oft vergessen.

Hubert Hämmerle
AK-Präsident

Die Bundesregierung rechnet bis zur Neujahrsnacht mit 500.000 Arbeitslosen. Jetzt schon sind fast 160.000 Langzeitarbeitslose darunter.

Diese Frauen und Männer suchen seit einem Jahr oder länger nach einer neuen Beschäftigung. Viele davon sind nicht langzeitarbeitslos, weil sie so schlecht qualifiziert wären. Ihre Schulungen fielen den Lockdown-Maßnahmen zum Opfer. Auch sie zählen zu den großen Verlierern des Jahres 2020.

Rund 170.000 Menschen sind österreichweit derzeit in Kurzarbeit. Ihre Zahl steigt wieder.

So weit die Prognosen und Statistiken. Aber Zahlen bleiben abstrakt. Das „andere“ sind die Geschichten. „Jede einzelne Zahl steht für menschliche Schicksale, jäh unter-

36 Prozent schaffen es gerade noch.“ Eine unvorhergesehene Zahlung in der Höhe von 1000 Euro können sich 39 Prozent gar nicht mehr leisten.

Ergänzende Dienstleistungen

Um die durch Arbeitslosigkeit verursachte Not wirksam zu bekämpfen,

JETZT AK-GUIDE GRATIS HERUNTERLADEN

Arbeitslos? Auf der Website ak-vorarlberg.at finden Betroffene kostenlos diesen Guide als Download, der auf die wichtigsten Fragen Antwort gibt.



Viele Probleme stehen uns erst bevor

Caritas betont Probleme der Jugendlichen, die nach dem Schulabschluss nicht in die Arbeitswelt finden und keine Perspektive haben – Falsche Scham hält Arbeitslose davon ab, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

FALSCHER SCHAM. „Viele der durch Arbeitslosigkeit bedingten Problemlagen werden erst dann in aller Schärfe zu Tage treten, wenn wir die Gesundheitskrise bereits überwunden haben, bei den von Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen das Ersparte aber verbraucht ist und die diversen Stundungen und Unterstützungen auslaufen.“ Davon ist Caritas-Direktor Walter Schmolly überzeugt. „Wichtig ist, dass sich bei den Betroffenen kein Berg an Problemen aufbaut, der dann nicht mehr zu bewältigen ist.“ Es gilt, die Problemlagen möglichst frühzeitig abzufangen.

Besonders schwierig ist die Corona-Situation derzeit für jene Jugendlichen, die sich schwertun, nach der Schule in die Erwerbsarbeit einzusteigen. Studien zeigen, dass diese

Gruppe coronabedingt deutlich größer wird. In Vorarlberg suchen derzeit 1762 Jugendliche unter 25 Jahren nach Arbeit.

„Wir sehen das auch im Caritas-Projekt startbahn in Feldkirch und Bludenz an der steigenden Nachfrage. Jugendliche, die jetzt in diesem Übergang steckenbleiben“, sagt Schmolly, „verlieren elementare Chancen für ihren weiteren Lebensweg.“

Mehr Plätze für Jugendliche

Deshalb ist es gerade an diesem Punkt wichtig, dass alle gemeinsam Verantwortung übernehmen und die politischen Entscheidungsträger die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen. Insbesondere müssen jetzt auch die Plätze in den Jugendbeschäftigungsprojekten an den gestiegenen Bedarf angepasst werden.

Schmolly nennt den Verlust des Arbeitsplatzes gerade jetzt „das Einfallstor für viele Problemlagen“. Neben einem Einkommen vermittelt Arbeit uns Menschen Sinn,



Wichtig ist, dass sich bei den Betroffenen kein Berg an Problemen aufbaut, der nicht mehr zu bewältigen ist.

Dr. Walter Schmolly
Caritas-Direktor

ermöglicht eine Tagesstruktur, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Anerkennung, Beziehungen, Gestaltungsspielraum und Sicherheit. Wenn das wegfällt – gerade wenn es das erste Mal der Fall ist wie derzeit für viele Betroffene –, dann bringt das Menschen in eine tiefgehende

Krise. Und für viele ist es dann auch gar nicht leicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen, weil sich die Scham in den Weg stellt. Es ist deshalb wichtig, zu wissen, dass Betroffene

zunächst auch anonym Beratung bei der Caritas in Anspruch nehmen können.

► **Kontakt:** Caritas Existenz & Wohnen, **Telefon** 05522/200-1700 oder **E-Mail** beratung@caritas.at (Abklärung auch anonym möglich)



Arbeit ist ein Me

Artikel 23: Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf angemessene Arbeitsbedingungen und auf Schutz vor ungünstigen Arbeitsbedingungen. Jeder hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Jeder hat das Recht auf ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Der Staat zusätzlich dafür sorgen. Jeder hat das Recht auf eine Gewerkschaft zu bilden oder beizutreten.





Mit Zuversicht auf die Suche nach einer neuen Arbeitsstelle machen

Arbeitslosigkeit ist die häufigste Ursache für Überschuldung, aber auch Anlass für grundlegende Existenzängste – ifs: Psychosoziale Hilfe tut not.

NICHT ALLEIN LASSEN. Die steigenden Arbeitslosenzahlen schlagen sich auch in der täglichen Arbeit des ifs nieder, denn Arbeitslosigkeit ist die häufigste Ursache für Überschuldung. Ohne Einkommen können Miete, Fixkosten und Raten für Kredite nicht mehr bezahlt werden, weshalb u. a. der Verlust der Wohnung droht. Doch nicht nur in der Schuldenberatung und der Delogierungsprävention zeigen sich die Auswirkungen von Arbeitslosigkeit deutlich, sondern auch in zahlreichen anderen Bereichen des ifs spielt das Thema eine große Rolle. So suchen vermehrt Menschen in Trennung- und Scheidungssituationen Hilfe und berichten, dass die infolge der Coronakrise ausgesprochene Kündigung einen zusätzlichen Druck auf ihre Beziehung ausübte. Des Weiteren wird in der Beratung immer wieder deutlich, dass Streitereien rund um das Thema Geld in Partnerschaften vermehrt auch zu Gewalt führen.

Generell stellen die ifs-Beraterinnen und -Berater fest, dass der Verlust des Arbeitsplatzes und damit

zusammenhängende grundlegende Existenzängste mit psychischen Belastungen einhergehen. Hierzu zählen Ängste, Depressionen, psychosomatische Beschwerden, Resignation, Rückzug u. v. m.

„Deshalb ist es so wichtig, in der derzeitigen Krise neben existenzsichernden Unterstützungsleistungen

allein gelassen werden. Ziel des ifs ist es, Betroffene zu unterstützen, ihr Leben wieder aus eigener Kraft zu meistern und an der Gesellschaft teilzuhaben. So können sie auch wieder ihren Beitrag leisten.

Zudem verfolgt das ifs das Ziel, dass die Menschen die Hilfe so früh wie möglich in Anspruch nehmen. Denn



Betroffene brauchen eine psychische und emotionale Stabilisierung, um eine neue Arbeitsstelle zu suchen.

Dr. Martina Gasser
ifs-Geschäftsführerin

auch psychosoziale Beratung und Hilfe zu bieten“, betont Martina Gasser, Geschäftsführerin des ifs. „Betroffene benötigen eine psychische und emotionale Stabilisierung, um sich mit Kraft und Zuversicht auf die Suche nach einer neuen Arbeitsstelle zu machen.“

Jetzt ist nicht der richtige Zeitpunkt, um im Sozialbereich Einsparungen vorzunehmen. Hilfesuchende dürfen nicht

präventive und frühzeitige Hilfe kann eine Menge Leid und auch Folgekosten verhindern.

► **Kontakt:** Alle Kontaktdaten der ifs-Sozialberatungsstellen sind zu finden unter <https://www.ifs.at/oeffnungszeiten.html>

► **ifs-Schuldenberatung** Bregenz und Feldkirch, **Telefon** 05 1755-580, **E-Mail** schuldenberatung@ifs.at

Was jetzt getan werden muss:

- **Arbeitslosengeld erhöhen:** Ein höheres Arbeitslosengeld würde Menschen ohne Arbeit vor einem wirtschaftlichen Totalabsturz bewahren, für die Gesamtwirtschaft würde das mehr Kaufkraft bedeuten und den wirtschaftlichen Einbruch abschwächen. Wir fordern daher eine Anhebung der Nettoersatzrate von 55 auf 70 Prozent für die ersten drei Monate der Arbeitslosigkeit und dann eine schrittweise Absenkung auf 60 Prozent.
- **Zukunftssicherung für alle:** Innerhalb weniger Wochen waren viele Kleinunternehmer, neue Selbstständige, freie Dienstnehmer und Künstler, die derzeit nicht von der Arbeitslosenversicherung erfasst sind, existenziell bedroht und auf die Soforthilfe des Staates angewiesen. Deshalb sollten sie künftig verpflichtend Beiträge in eine Art Betriebsausfallsversicherung einzahlen müssen, um für derartige, aber auch andere existenzielle Notlagen vorgesorgt zu haben.
- **Nicht auf die Jungen vergessen:** Es braucht ein besonderes Engagement für jene jungen Menschen, die sich beim Einstieg in den Arbeitsmarkt schwertun. Insbesondere müssen jetzt auch die Plätze in den Jugendbeschäftigungsprojekten an den gestiegenen Bedarf angepasst werden. Vor allem Ausbildungsbetriebe unterstützen, 10-Punkte Programm umsetzen, überbetriebliche Lehrwerkstätten bei Bedarf ausbauen, Ausbildungsplätze in weiterführenden Schulen, FH und Unis.
- **Keine Einsparungen im Sozialbereich:** Betroffene benötigen eine psychische und emotionale Stabilisierung, um sich mit Kraft und Zuversicht auf die Suche nach einer neuen Arbeitsstelle zu machen. Daher ist es besonders wichtig, den Menschen in Vorarlberg psychosoziale Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen. Ziel des ifs ist es, Betroffene dahingehend zu unterstützen, ihr Leben wieder aus eigener Kraft zu meistern und an der Gesellschaft teilzuhaben.
- **Aufmerksame Beobachter:** AK, Caritas und ifs bekennen sich zu einer ständigen, aufmerksamen Beobachtung und Kontrolle im Sinne Ihrer Mitglieder und Klienten. Die Krise ist noch nicht vorbei und wie die nächsten Schritte gesetzt werden, hat auf viele von uns existenzielle Auswirkungen.

Menschenrecht

... auf freie Berufswahl, auf befriedigende Arbeitslosigkeit. Jeder hat das Recht auf ... hat das Recht auf einen fairen Lohn, der ein ... Wenn der Lohn dazu nicht ausreicht, muss der ... das Recht, zum Schutze seiner Interessen eine ...

Foto: Pereira / stock.adobe.com

Stimmen aus der AK-Online-Befragung

Zehn Tage lang hat die AK Vorarlberg auf ihrer Website die Menschen gefragt, wie es ihnen geht, wie sie das zu Ende gehende Jahr erlebt haben und was sie im kommenden erwarten. Rund 1000 Menschen haben sich beteiligt und viele haben uns in Kommentaren einen Einblick in ihren Alltag gewährt. Danke dafür! Hier ein kleiner Auszug.

Dass ganze Jahr war eine sehr große Belastung für mich und meine Familie und wird auch nicht so schnell vergessen werden.
Handelsangestellte mit Pflichtschulabschluss

Komplettes Versagen der Regierung. Außer Selbstinszenierung nur kontraproduktiv. Wirtschaft am Ende. Wenn's so weitergeht, erwarte ich nichts Gutes.
Gastronomieangestellte

Gut: 2020 ist bald Geschichte! 2021 hat auch nur 365 Tage, die bekommen wir auch noch hin!
Angestellte im Sozialbereich mit Uni-Abschluss

Situation ist positiv für die Umwelt; alles etwas ruhiger, weniger Hektik, die mit Mundnasenschutz bedeckten Gesichter hingegen lassen einen nicht mehr stehen bleiben und ein kurzes Gespräch führen, das fällt immer öfters weg. Die wirtschaftlich schwierige Situation vieler Menschen lässt erahnen, dass sich etwas Ungutes

zusammenbrauen könnte auf dem Finanzsektor.
Kulturangestellter mit Uni-Abschluss

Dass man die Familie so wenig sehen kann, ist zum Teil verständlich, aber für jemanden mit Verwandten im Ausland sehr hart. Man sieht sich über Monate nicht, meine Schwiegereltern in Deutschland haben unser zehn Monate altes Baby bisher nur viermal live gesehen und das jeweils nur kurz, da ein längerer Aufenthalt während der Lockdowns ja nicht möglich war.
Angestellte in der Produktion

Schlecht: Covid-19 bleibt trotz aller Maßnahmen. Schlecht: Überreaktionen von vielen Menschen!
Arbeiter in der Produktion mit Pflichtschulabschluss

Dieses katastrophale Jahrhundertjahr kann nur noch durch Krieg, Umweltkatastrophen oder eine neue Pandemie getoppt werden. Die soziale Schere hat die Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert.

Das kommende Jahr wird dies durch die Folgeauswirkungen noch verstärken. Die Leidtragenden sind die Kinder und die kommende Generation! Die Arbeitslosenzahlen werden längerfristig hoch sein. Mit den Schulden werden wir zurechtkommen. Der Populismus aber hat wieder Nährboden, um die Demokratie zu schwächen. Die goldenen Zeiten liegen für länger hinter uns.
Angestellte im Gesundheitsbereich mit Matura

2020 war etwas Neues für die ganze Welt, und die Zukunftsangst war für jeden sehr groß! Ich hoffe, dass 2021 die Normalität zurückkommt, und dass die Menschen wieder freudiger und respektvoller werden!
Angestellte im Handel mit Lehrabschluss

Mein Arbeitgeber hat alle Teilzeitkräfte aus der Kurzarbeit rausgenommen. Das bereitet mir Sorgen, da wir so gekündigt werden können. Außerdem wurden sehr viele krank, trotzdem durften wir im Sommer und Herbst nicht im Homeoffice

arbeiten, obwohl es gut möglich gewesen wäre, das ist meiner Meinung nach unverantwortlich. Man müsste das verpflichtend vorschreiben. Außerdem wurden bei uns viele Krankheitsfälle unter den Tisch gekehrt, um die Mitarbeiter in falscher Sicherheit zu wiegen. Es wird noch ein langer Weg sein mit Corona, aber ich denke, sowohl die Menschen als auch die Wirtschaft werden sich erholen. Sorgen bereitet mir ein mutiertes Virus!
Angestellte in der Produktion mit Matura

Es wird kein Stein auf dem anderen bleiben, die Maßnahmen waren verfehlt, Zahlen künstlich hochgespielt. Der soziale Frieden ist an Corona gestorben.
Angestellte in der Verwaltung mit Lehrabschluss

Foto: Rawpixel.com / stock.adobe.com

WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Pensionsraub?**

Die Debatte um Abschaffung der Hacklerregelung und die ersatzweise Einführung des Frühstarterbonus zeigt zweierlei: was immer Politik zugunsten einer Gruppe tut, geht zulasten einer anderen. Beziehungsweise: Frauen zahlen häufig so oder so drauf. Die Hacklerregelung hat Frauen kaum etwas gebracht, weil sie aufgrund meist familienbedingter kürzerer Erwerbsbiografien kaum auf 45 Arbeitsjahre kommen. Der Frühstarterbonus wiederum ist mit 60 Euro pro Monat gedeckelt und macht in Anbetracht der sowieso niedrigen Frauenpensionen das sprichwörtliche Kraut nicht fett. Dass Männer im Ruhestand fast doppelt so viel am Konto vorfinden wie Frauen, liegt in erster Linie an der geringen Bezahlung der angeblich systemerhaltenden (Frauen-) Berufe, die dazu noch häufig in Teilzeit ausgeübt werden, weil es zu wenig Kinderbetreuungsmöglichkeiten gibt. Der „Räuber“ ist also eine kollektivvertragliche und infrastrukturelle Vorlage – an der Regierung und Sozialpartner sehr wohl etwas ändern könnten.

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

Eine ganz andere Form der Triage

Dies ist die Geschichte eines Betriebsratsobmanns in einem großen Vorarlberger Unternehmen. Er erzählt sie anonym. Nicht weil er Angst vor Konsequenzen hätte: „Ich möchte den Leuten nicht die letzte Hoffnung nehmen.“ Denn Hoffnung ist Mangelware im Coronajahr 2020.

ABGESANG. Der Betrieb war mal groß. Noch heute surren die Maschinen. Aber an der Verladerrampe herrscht Flaute. „Wir haben uns nach der Bankenkrise nie mehr derfangen“, sagt Heinrich R. Wie die ganze Branche kriselt auch sein Unternehmen schon lange. Eigentlich ist Heinrich Handwerker. Aber er hat sich in all den Jahren hochgearbeitet. Jetzt muss er am Schlussakkord mitschreiben. Das hatte er sich anders vorgestellt.

Heinrich hat Familie. Fischen ist seine große Leidenschaft. Aber daran denkt er selten. Sein Betrieb beschäftigte 2008 rund 1200 Mitarbeiter. Jetzt sind es noch 600. Der Umsatz? „Stark sinkend.“ Die Reserven? „Aufgebraucht.“ Das Familiensilber ist längst verkauft. Ob die hübsche Gestaltung der ultramodernen Besprechungsräume der Firma noch gehört, darf bezweifelt werden.

Corona gab der Firma den Rest

Natürlich tönt die übliche Begleitmusik eines solchen Niedergangs mit Verlagerung von Produktionsstätten in den Osten, Rationalisierungen usw. Als dann Corona kam, ging vollends das Licht aus. „Niemand wusste, wie man mit Homeoffice umgeht.“ In der Produktion blieben sowieso alle da. „Im Frühjahr haben wir dann um Kurzarbeit angesucht. Die Leute haben das gut aufgenommen.“ Obwohl viele finanzielle Sorgen haben und Kredite zurückzahlen müssen. „Da fehlt jeder Hunderter.“ Auch Leute offenbarten finanzielle Nöte, „bei denen ich das

nie gedacht hätte“. Heinrich kam ganz schön ins Staunen. Im Sommer hat sein Unternehmen dann 60 Mitarbeiter zur Kündigung angemeldet. Seither trägt Heinrich eine Liste mit 60 Namen bei sich. „Ich kenne alle.“ Aber offen reden darf er nicht. Klar, manche sprechen ihn an. Die haben schon so ein flaes Gefühl. Dann sagt Heinrich die Wahrheit. „Anlügen tu ich niemanden.“

Wer darf bleiben?

Sein Job ist es jetzt, Schaden abzuwenden. „Wir versuchen, Leute zu halten, die schon länger im Unternehmen sind. Aber wir haben langsam nur noch Ältere und Langjährige ...“ Und für jeden Namen, den der Betriebsrat von der Liste streichen will, muss er der Unternehmensleitung einen anderen bringen. So geht das. Seither sucht Heinrich fieberhaft nach Leuten, die gute Chancen auf einen Neuanfang in einem anderen Unternehmen hätten. „Manche sagen: Mir ist es wurscht, wenn ich drankomme. Ich find schon was.“ Dann hat Heinrich Glück ... und einer der Altgedienten auch.

Bei Kündigungsgesprächen hat er schon so ziemlich alles erlebt. Die einen reagieren erleichtert, andere ganz still, in sich gekehrt, manch einer fährt aus der Haut. Früher war es noch schlimmer. Da gab es keine Vorwarnung. Es traf die Leute aus heiterem Himmel. Inzwischen haben die Abteilungsleiter für sich reklamiert, dass sie ein erstes Gespräch mit den Betroffenen führen. Gibt es denn keine Unterstützung?

„Es gibt immer einen Sozialplan.“ So konnten Betroffene Platz in einer Stiftung finden, die bot bis zu drei Jahre Qualifizierung an. „Das galt für die ab 40.“ Aber die nehmen es nicht an. „In all den Jahren hatten wir nur drei Fälle“, erzählt Heinrich, „die brauchen einfach das Geld.“ Und bleiben lieber ungelern ...

Die meisten wechseln die Branche. Noch werden Hilfsarbeiter woanders gesucht. „Sie schauen einfach, dass sie in einer Fabrik unterkommen, im Akkord.“

So wird das Unternehmen Stück für Stück quasi abgewickelt. Das Verständnis der internationalen Konzernleitung ist endenwollend, viele Führungskräfte sprechen nicht einmal Deutsch. Englisch ist Konzernsprache. Die Geschäftsführer wechseln nach zwei, drei Jahren. „Was über diesen Zeitraum hinausreich, interessiert sie nicht. So kann man nichts aufbauen miteinander.“

Heinrich kennt die Rituale zu gut. „Sie erzählen immer noch, was sich alles ändern wird. Aber Strategiepapier ist geduldig.“ Und die Belegschaft? „Verbitterung spürt du bei vielen.“ Er hört viel Lob, aber auch Anfeindungen, das gehört zum Geschäft. „Du darfst dir nicht immer nur Wertschätzung erwarten.“ Stattdessen kriegt der Betriebsrat viel ab vom Frust der Leute. Dennoch würde Heinrich es wieder tun. Obwohl auch seine Position nicht ganz so sicher ist, wie es scheint: „Wenn die Firma zusperrt, hat der Betriebsrat auch keinen Job mehr.“

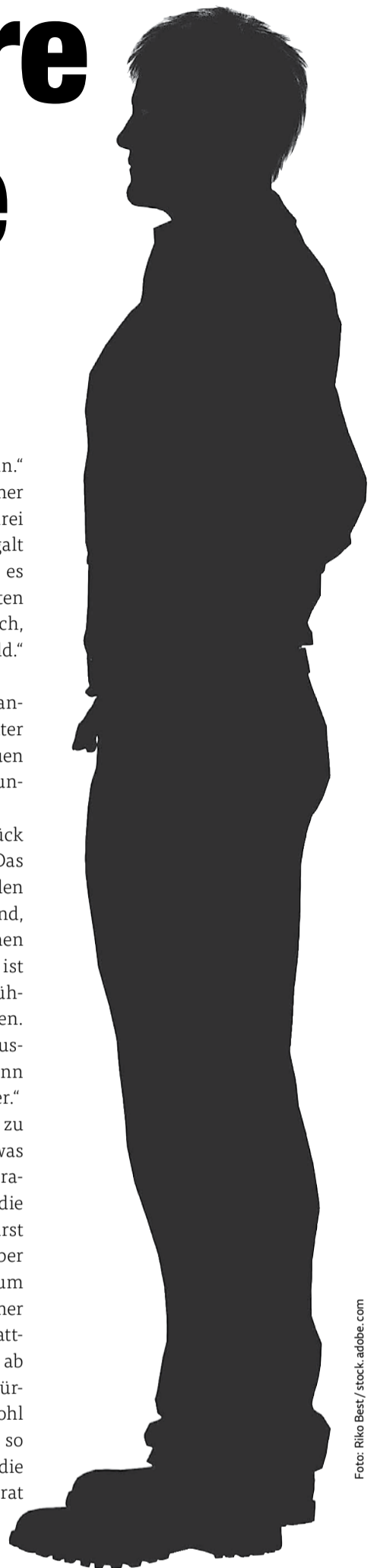


Foto: Riko Best / stock.adobe.com

NEWSLETTER ABONNIEREN

Mit dem Newsletter der AK erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy.
► vbg.arbeiterkammer.at



Arbeitnehmer nicht für Covid-19 büßen lassen

Das Vorarlberger Arbeitnehmerparlament erhob in seiner Herbstsitzung angesichts explodierender Arbeitslosenzahlen dringliche Forderungen.

HERZLOS. Halbiert, maskiert und mit Abstand: Nur 35 der 70 Kammerrätinnen und Kammerräte bestreiten die 186. Vollversammlung der AK Vorarlberg. Statt dem AK-Präsidenten leitete Vizepräsident Bernhard Heinzle die Sitzung; Hubert Hämmerle war als Kontaktperson in Quarantäne. Die Coronapandemie überschattet auch den Vorschlag 2021: Für 2021 bewilligten die Arbeitnehmervertreter der AK Vorarlberg einstimmig Einnahmen und Ausgaben von 26,2 Millionen Euro. Der Budgetansatz musste um 700.000 Euro verringert werden.

Denn immer mehr Vorarlbergerinnen und Vorarlberger haben keine Arbeit. Ihre Zahl ist zuletzt

auf 14.140 Frauen und Männer gewachsen. Rund 10.000 Beschäftigte sind in Kurzarbeit. Und die Aussichten sind schlecht. Die AK hilft den Betroffenen, so gut es geht, mit Beratung, Mitteln aus dem Härtefonds und gezielter Interessenspolitik.

Für höheres Arbeitslosengeld

So waren sich alle Fraktionen einig, dass das Arbeitslosengeld von derzeit 55 Prozent zu gering ist und zu kurz gewährt wird. Die Nettoersatzrate muss in den ersten drei Monaten 70 Prozent betragen, um dann schrittweise auf 60 Prozent zu sinken. „Arbeitslose dürfen nicht geparkt werden“, warnt AK-Vizepräsident Bernhard Heinzle. Es braucht

vielmehr neue, fantasievolle Ansätze in der Arbeitsmarktpolitik, wie sie auch das AK-Modell für die Pflege daheim beinhaltet.

Vor Wochen hat die AK Vorarlberg mit ihrem Vorschlag, pflegenden Angehörige anzustellen und zu versichern, Aufsehen erregt. Alle Fraktionen in der AK stellten sich demonstrativ hinter das Modell, das vorerst auf zwei Jahre befristet 200



► So erreichen Sie uns: Telefon 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, E-Mail arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.



Die Coronapandemie sorgte für lichte Reihen in der AK-Vollversammlung.

Foto: Jürgen Gorbach / AK

pflegenden Angehörigen Sicherheit, Ausbildung und damit eine weitere Jobperspektive im Pflegebereich geben soll. Die Verhandlungen mit Land, Gemeinden und potenziellen Trägerorganisationen laufen.

Alle Fraktionen betonten, dass die Hacklerpension bleiben muss. Seit September 2019 durften 62-Jährige in Pension gehen, wenn sie 540 Beitragsmonate erarbeitet hat-

ten. „Das nimmt auch Druck vom Arbeitsmarkt“, betont Heinzle. Wie man angesichts von bald 500.000 Arbeitslosen auf die Idee kommen konnte, die Regelung abzuschaffen, ist ihm völlig unklar.

Ein dringlicher Antrag der Fraktion FCG.ÖAAB fasst die Not der Berufskraftfahrer ins Auge. Die sind für die Logistik des Landes unverzichtbar. Und doch fahren sie unter untragbaren Bedingungen. Entlang der Autobahnen mangelt es an WC- und Waschgelegenheiten, weil ja auch Raststätten schließen mussten. Die ASFINAG sollte diesen Mangel dringend beheben und die Wirtschaftskammer auf ihre Mitglieder einwirken, solche Zustände abzustellen.

Nur ein Danke für die Systemerhalter?

Sie waren die Helden des Frühlings. Aber gegen Ende des Coronajahrs 2020 ist es um die Systemerhalter still geworden.

UNGERECHT. Das alles scheint Jahre her zu sein. Aber erst im März und April standen Menschen auf Balkonen und applaudierten. Ihre Dankbarkeit galt jenen, die den Laden am Laufen hielten: den Verkäuferinnen und dem Pflegepersonal, den Ärztinnen und Ärzten, mobilen Hilfsdiensten und Reinigungskräften ... den Systemerhaltern eben. Beschämend deutlich wurde gleichzeitig,

dass viele von ihnen viel zu wenig verdienen. Das war vorher nicht aufgefallen, aber jetzt war ihr Einsatz unabdingbar.

Es genügte für ein kurzes, solidarisches Aufflackern. Mehr wurde leider nicht daraus. Die Frage ist: Wollen wir dieses Krisenjahr tatsächlich so undankbar zu Ende bringen?



Foto: auremar/stock.adobe.com

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

Die „Systemerhalter“ brauchen Solidarität

in irgendeiner Form direkt betroffen).

Die Coronakrise hat viele Berufe in unsere Wahrnehmungsmittelpunkte gerückt, die vorher wenig beachtet und wertgeschätzt waren. Berufe von Handel bis Pflege, von Gesundheit bis Logistik. Viele davon in Frauenhand, auch darum schlecht bezahlt.

Aber der anfängliche Applaus ist längst verhallt. Geblieben ist den „Systemerhaltern“ relativ wenig. Immerhin

haben einzelne Firmen freiwillig Prämien bezahlt. Das war es dann aber auch. Bessere Rahmenbedingungen wie faire Löhne, bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten oder flexiblere Arbeitszeiten bleiben meist unerfüllte Wünsche. Da wird auch das nahende Christkind nicht viel helfen. Da braucht es vielmehr Achtsamkeit, Wertschätzung und vor allem Solidarität.

► **E-Mail:** bernhard.heinzle@gpa-djp.at

DRANBLEIBEN. Für viele waren sie früher einfach nur lästig – die Brummi-Fahrer mit ihren langsamen Vehikeln – oder sie wurden überhaupt nicht wahrgenommen – wie die Bediensteten in der Pflege (außer man war selbst

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Dauerhafte Anerkennung für SystemheldInnen

organisationen, in Schulen und Kindergärten, Tankstellen-MitarbeiterInnen, Lkw-FahrerInnen, ohne die Müllabfuhr, Sicherheitspersonal und die vielen weiteren HeldInnen würde unser System nicht funktionieren. Eine Million Menschen in Österreich haben „systemrelevante“ Berufe, wie eine AK-Studie ergeben hat. Die meisten davon werden von Frauen ausgeübt und sind schlecht bezahlt. Wir werden deshalb weiter Druck

machen, damit ein Mindestlohn in Höhe von 1700 Euro brutto eingeführt und der Mehrarbeitszuschlag von 25 auf 50 Prozent erhöht wird. Wir unterstützen zudem die Forderung des ÖGB nach einem steuerfreien Corona-Tausender für alle Beschäftigten, die zur Arbeit gehen mussten und unser Land am Laufen gehalten haben. Applaus ist schön, aber nicht genug!

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

DRUCK MACHEN. Seit Monaten stellt die Coronapandemie unser Leben auf den Kopf. Eines ist klar: Ohne die Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich, in den Produktionsbetrieben, in den Supermärkten, bei Rettungs-

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

„Nur“ Klatschen ist einfach zu wenig

Das Gemeinsame dieser Arbeiten ist, dass diese Tätigkeiten nicht oder nur schwer von Hause aus ausgeführt werden können. Besonders hoch ist in diesen Berufen dabei der Frauenanteil unter den Kindergartenpädagoginnen (88 Prozent), Kassierern und Regalbetreuerinnen (86 Prozent), Reinigungs- (83 Prozent) und Pflegekräften (82 Prozent). Die aktuelle Gesundheitskrise hat die bestehenden sozialen Ungleichheiten noch ein-

mal stärker hervorgehoben. Es reicht nicht aus, für die Betroffenen zu klatschen und sich zu bedanken, sondern diese Menschen benötigen eine dauerhafte finanzielle Anerkennung. Als erster Schritt muss der Mindestlohn auf mindestens 1700 Euro brutto angepasst werden und gleichzeitig gehört der Mehrarbeitszuschlag von 25 auf 50 Prozent erhöht.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

UNVERZICHTBAR. Laut einer Studie der AK sind eine Million Menschen in Österreich in „systemrelevanten“ Berufen tätig. „Systemrelevant“ sind Tätigkeiten, auf die in der Coronakrise nicht verzichtet werden konnte.

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

Tatsächlich gibt es noch viel mehr Systemerhalter

tern und Ärzten, jedoch nie von den Menschen in den anderen Branchen, die im Hintergrund das „System“ am Leben gehalten haben und es immer noch tun. Wir hören von der Lebensmittelverkäuferin im Supermarkt, jedoch nie etwas über den LKW-Fahrer, der die Lebensmittel transportiert, oder nie vom Backstubenmitarbeiter, der jeden Tag unsere warmen Brötchen zubereitet. Auch hören wir nie etwas über die

Mitarbeiter, die jeden Tag unseren Müll entsorgen. Das Land sollte auch diesen Menschen, die in diesen harten Zeiten durchgehend für uns arbeiten müssen, ihren Einsatz mit einem zusätzlichen Bonus vergüten – zum Beispiel beim Steuerausgleich.

Das wäre keine Entschädigung für ihre wertvolle Leistung, aber sicherlich eine willkommene Anerkennung.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

ANERKENNUNG. Für ihre unermüdete Arbeit kann man nicht genug Anerkennung zeigen. Wir nennen sie Systemerhalter, aber wer sind denn diese systemrelevanten Arbeitskräfte? Wir hören tagtäglich von Krankenschwes-

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Wir müssen uns aus der Krise rausinvestieren

die Regierungen, sondern um das solidarische Verhalten jedes/r Einzelnen. Wir sind stark vom Tourismus abhängig. Wir müssen die Coronazahlen rasch senken, um den Schaden für den Wintertourismus zu minimieren. Die Kurzarbeit verhindert, dass die Arbeitslosenzahlen noch stärker steigen. Für jene, die dennoch arbeitslos sind, wurde die Notstandshilfe auf das Niveau des Arbeitslosengeldes angehoben. Diese Maß-

nahme muss auch 2021 fortgesetzt werden.

Wir brauchen Mittel für nachhaltig wirkende Qualifikations- und Umschulungsmaßnahmen in Zukunftsjobs, Investitionen in diese Bereiche und öffentliche Beschäftigungsprogramme. Falsch wäre es, wenn nun auch die öffentliche Hand zu sparen begännen. Das würde die Spirale nach unten beschleunigen.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

CORONA UND ARBEIT. Die Hauptursache für die Arbeitsmarktkrise ist die Coronapandemie. Daher helfen alle Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie auch den Arbeitslosen. Es geht nicht nur um Vorschriften durch

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Statt Applaus brauchen wir Solidarität und Aufwertung!

ohne entsprechende Aufwertung ihrer Tätigkeit für unser Wohl arbeiten müssen. Ist es auch leider in unser Unterbewusstsein gerückt, dass sie sich einem erhöhten Gesundheitsrisiko aussetzen und dabei Sorge tragen, dass es nicht zum Kollaps kommt?

Wir vergessen, dass sie nach Monaten mit ihrer Arbeit psychisch und physisch an ihr Limit gekommen sind. In Zeiten von Corona muss die Frage der Systemrelevanz

neu diskutiert und definiert werden. Eine entsprechende Honorierung der systemrelevanten Berufe würde eine höhere Solidarität in der Bevölkerung hervorrufen und hätte zusätzlich den Nebeneffekt, dass die Kaufkraft gestärkt und die Wirtschaft angekurbelt würde. Wir sollten auch nicht vergessen, dass die meisten Systemerhalter im Niedriglohnsektor tätig sind.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 2-4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks



Infos für Leser

● **Ab 9. Dezember ...**

... sind beide AK-Bibliotheken in Feldkirch und Bludenz wieder geöffnet! Vom 24. Dezember bis 4. Jänner machen wir Pause. Danach sind wir wieder für euch da.

Was im Dezember zählt



CORONA Ab 7. Lockerungen nach dem zweiten Lockdown, u. a. wieder offene Geschäfte im Einzelhandel und Rückkehr der Schüler in den Präsenzunterricht ● **VERKEHR** Am 13. ist Fahrplanwechsel bei allen öffentlichen Nahverkehrsmitteln ● **FEIERTAGE** Die Weihnachtsfeiertage fallen dieses Jahr auf Freitag und Samstag

Die besten Bücher für den Gabentisch

Die Spezialistinnen und Spezialisten der AK-Bibliotheken empfehlen Bücher geschenke für die Liebsten oder um sich selbst eine Freude zu machen.

GESCHENK. Weihnachten rückt näher und es gibt Menschen, denen wir mit einem persönlichen Geschenk eine Freude machen wollen. Leseratten freuen sich immer darüber, wenn sich jemand Gedanken macht und ein ganz besonderes Buch auf den Gabentisch legt. Sicher freut sich auch der Buchladen um die Ecke, wenn man einen Gutschein verschenkt, der dann nach Weihnachten hier im Ländle eingelöst werden kann.

Die Bibliothekarinnen und der Bibliothekar der AK-Bibliotheken Feldkirch und Bludenz haben ihr aktuelles Lieblingsbuch aus der Schublade gefischt und verraten auch, warum sie die Werke beson-

ders lesenswert und zum Schenken geeignet finden. Die Bücher können natürlich auch in beiden AK-Bibliotheken zum Selbstlesen ausgeliehen werden.

Agnieszka Bernat aus der AK-Bibliothek Feldkirch empfiehlt Elizabeth Gilberts „City of Girls“: „Es ist eine Geschichte über Freundschaft zwischen Frauen. Dass ich so viel auf einmal lesen und nicht aufhören wollte, ist vielleicht die beste Empfehlung für dieses Buch.“

Angelika Riesch aus der AK-Bibliothek Bludenz legt den Lesern Simon Adams „Die schönsten Bauwerke der Menschheit“ ans Herz: „Ich empfehle dieses Buch, weil es uns mit beeindruckenden Bildern in die

Geschichte der Architektur aus aller Welt entführt und uns zum Schmöckern einlädt.“

Guntram Frick aus der Bibliothek Bludenz setzt Alex Michaelides’ „Die stumme Patientin“ an die erste Stelle seiner Wunschliste: „Ein exzellenter, psychologischer Thriller. Elegant, clever und mit einer Wendung, die mich komplett überrascht hat.“

Iliaria Ceta arbeitet in der AK-Bibliothek Feldkirch und macht Lust auf Gerald Hüthers und André Sterns „Was schenken wir unseren Kindern? Eine Entscheidungshilfe“: „Weil dieses Büchlein ein sehr lesenswertes Geschenk für Eltern und Großeltern ist. Es regt zum Nach-



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Das Team der AK-Bibliotheken wünscht allen Bücherfreunden ein gesegnetes und mit guten Büchern bereichertes Weihnachtsfest.

denken darüber an, was Kinder von Erwachsenen wirklich brauchen.“

Lisbeth Postl, die Leiterin der AK-Bibliotheken, setzt auf Wolf Lotters „Zusammenhänge: Wie wir lernen, die Welt wieder zu verstehen“: „Zusammenhänge herzustellen und Komplexes zu verstehen macht mit diesem Buch ganz besonders Spaß, und Entscheidungswissen ist gerade jetzt mehr denn je gefragt!“

Natalie Bahl-Waltl empfiehlt Isabelle Simlers „Die Blaue Stunde“:

„Eine wunderbare Symbiose, weil es Bilderbuch und Kunst perfekt vereint.“

Petra Müller aus der AK-Bibliothek Bludenz würde Nicola Davies’ und Emily Suttons „Mein erstes großes Buch vom Meer“ auf den diesjährigen Geschenketisch packen: „Dieses Buch ist besonders empfehlenswert, weil es mit tollen Illustrationen und kurzen Texten die Sehnsucht nach Tagen am Meer weckt.“

Gewinnen Sie einen Geschenkkorb mit lauter Vorarlberger Kostbarkeiten

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine knifflige Frage, verbunden mit einem Literaturtipp aus unserem reichhaltigen digitalen Angebot. Zuletzt suchten wir nach dem Komponisten Gustav Mahler. Sendet uns die Antwort auf die aktuelle Frage bitte bis 31. Dezember 2020 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, und nehmt an der Verlosung eines Geschenkkorbs von „Dietrich Vorarlberger Kostbarkeiten“ teil. Viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einen Geschenkkorb hat in der vergangenen Ausgabe Barbara Latschrauner in Hard gewonnen. Wir gratulieren!

Und hier unsere aktuelle Frage

Charles Dickens sorgt in seiner Weihnachtsgeschichte dafür, dass ein furchtbarer Geizhals zum Besseren bekehrt wird. Wie heißt er?

- o James Wood,
- o Ebenezer Scrooge oder
- o Jean Paul Getty?

Was wird das Jahr 2021 bringen? Wir würden gerne von euch wissen, ob ihr optimistisch oder eher sorgenvoll ins neuer Jahr schaut, und warum ... (Die Antworten werden veröffentlicht.)



Foto: Dietrich

| österr. Schauspieler † 2005 | tropische Vitaminmangelkrankheit | Titelfigur bei Thomas Mann | Vorname der Meysel † | Hundegebell | Staat in Nahost | Ort an der Otta (Norwegen) | ein Halbedelstein | Vorname von Tennisstar Sampras | Einstand beim Tennis | Landkreis in Japan | Verbindungen zweier Punkte |
|-----------------------------|----------------------------------|----------------------------|----------------------|--------------------------------|---------------------------|----------------------------|-------------------|--------------------------------|----------------------|-----------------------------|----------------------------|
| | | | | ein Postgut | | | | | | | 4 |
| Bergmannsleuchte | | | Haselmäuse | Staat in Südosteuropa | | | | | | US-Astronaut | |
| | | | | | | | | Hebrideninsel | | Flächenmaß | |
| Männerkurzname | | | | Rang beim Karate | | Sohn des Tantalos (Sage) | | Mailänder Opernhaus | | | |
| | 10 | | | großer kasachischer See | Spitzhacke | | | | | eine Feuerwaffe | |
| clever | Ordensprovinzvorsteher | französischer Staatsmann | | englisch: nach | | | | Zierstrauch | | niederl. Frauenname | |
| sehr pikant | | | | | | | | | | | 3 |
| | | | | ägyptischer Magier | ölehaltige Nutzpflanze | | | | | englisch: eigenes | sibir. Stadt an der Angara |
| Fluss durch Winsen | | | Geräusch der Störche | | | | | | | Geheim-schlüssel | männliches Haustier |
| Männername | | | | Brüsseler Statue, Manneken ... | | | englisch: treffen | Gruppe von Sängern | | | |
| | | | | | kenianischer Nilotenstamm | Baleareninsel | | | | | 9 |
| ital. Tresterbranntwein | | | Initialen der Graf | poetisch: erfrischen | | | | Initialen des Sängers Petry | | Abk.: Hochtemperatur | |
| Pizzagewürz | englische Biersorte | | | | | das Klare im Hühnerrei | | | | | 8 |
| | | | | | ein Tanz (engl.) | | | | | russ. Schriftsteller † 1972 | |

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|

LERNHILFE der AK auch in den Semesterferien

AK Vorarlberg hilft Eltern und Schülern



LERNHILFE. Im Sommer 2020 hat die AK erstmalig eine Lernhilfe „auf Abruf“ angeboten. Obwohl das Bemühen der Schulen während des Frühjahrs-Lockdowns sehr groß war, konnten nicht alle Schüler gleichermaßen mithalten. „Deshalb haben wir kurzfristig auf die Situation reagiert und gemeinsam mit der PH Vorarlberg ein Lernprojekt gestartet, das insbesondere Schülern helfen sollte, die sonst schon während des Jahres auf Nachhilfe angewiesen sind“, betont Gerhard Ouschan, Leiter des AK-Bildungsbereichs.

Sie erinnern sich? Manche Jugendliche erreichten die Schulen im ersten Lockdown gar nicht. Es fehlte an allem, auch an der technischen Infrastruktur. Im Rahmen der Initiative „School Kids Online – Unterstützung für Familien mit IT-Infrastruktur“ wurden dann im ganzen Land über 1500 gebrauchte Computer eingesammelt und in 6800 Arbeitsstunden neu programmiert, desinfiziert und an Jugendliche mit Bedarf ausgeliefert.

„Wir dürfen aber auch inhaltlich nicht auf jene vergessen, die wegen ihrer Lernprobleme durch Corona noch weiter ins Bildungshintertreffen geraten“, sagt Ouschan.

Effektiv und gezielt

In Mathematik, Deutsch und Englisch konnten Schüler der Sekundarstufe I deshalb in den Sommer-



Fotos: Jürgen Gorbach/AK

In den Sommerferien boten AK und PH gemeinsam Lernhilfen an.

ferien in der AK Lernzeiten buchen, in denen sie individuell betreut wurden. Mit Erfolg? „Wir haben das Projekt evaluiert.“ Die wichtigste Erkenntnis: Eltern und Schüler waren sich darüber einig, dass gerade der Einzelunterricht effektiv war und gezielt auf die Problemstellungen eingegangen wurde. Ausnahmslos waren alle Eltern begeistert, dass dieses Projekt von der AK Vorarlberg angeboten wurde, und können es nur weiterempfehlen. „Nachhilfe war gestern, Lernhilfe ist das Konzept für die Zukunft“, wünscht sich Ouschan, dass das Konzept Bestandteil des täglichen Schulablaufs wird.

PH als Projektpartner

Von besonderer Bedeutung ist die Projektpartnerschaft mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Von Studierenden der PH Vorarlberg mitentwickelt, hat das Projekt auch

direkten Mehrwert für die pädagogische Ausbildung.

Gernot Brauchle, Rektor der PH Vorarlberg, ist überzeugt, dass dieses Projekt langfristig angeboten werden sollte, denn „unsere Studierenden profitieren nicht nur durch ihre Lehrtätigkeit bei der Lernhilfe der AK, sie bringen auch wichtige Impulse und Erfahrung zurück in die Ausbildung“. „Wir freuen uns jedenfalls, dass sich die AK entschlossen hat, auch 2021 diese Unterstützung anzubieten, und ich bin überzeugt, dass die Studenten sehr viel darüber lernen, wie es den Familien mit dem Thema Schule und Lernen tatsächlich geht“, so Brauchle. „Die Lernhilfe der AK ist eine Win-win-Situation, an der wir festhalten und die wir weiterentwickeln“, sind sich Brauchle und Ouschan einig darüber, die notwendigen Ressourcen auch künftig bereitstellen zu wollen, um

Familien und Schülern die Hilfe, die sie brauchen, auch zukommen lassen zu können.

Semesterferien geplant

Das nächste Mal findet die „Lernhilfe auf Abruf“ in den kommenden Semesterferien (8. bis 13.2.2021) statt. „Auch wenn wir gute Dinge sind, dass die Beratungen bei uns in der AK stattfinden können, haben wir uns auch schon etwas einfallen lassen, sollte coronabedingt eine Vorort-Beratung nicht möglich sein“, zeigt Projektleiterin Sarah Isele bereits jetzt digitale Alternativen auf, die eine Durchführung garantieren sollen. „Auch in den Osterferien und Sommerferien arbeiten wir mit dem bewährten Studententeam wieder für unsere Mitgliederfamilien“, freut sich Sarah Isele über das Programm 2021, an dem sie schon mit Hochdruck arbeitet.

„Unsere Studierenden profitieren nicht nur durch ihre Lehrtätigkeit bei der Lernhilfe der AK, sie bringen auch wichtige Impulse und Erfahrungen zurück in die Ausbildung.“

Gernot Brauchle
Rektor der PH Vorarlberg

SO KLAPPT DAS LERNEN IM HANDUMDREHEN

Tipps finden Eltern und Jugendliche hier: Prof. Franz Ludescher hat seine langjährigen Erkenntnisse in die AK-Broschüre „Tipps für effektives und erfolgreiches Lernen“ gepackt. ► vbg.arbeiterkammer.at



AK BILDUNGSBEREICH

► So erreichen Sie uns: Telefon 050/258-4100 zum Ortstarif oder 05522/306-4100, E-Mail bildung@ak-vorarlberg.at
Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

KURSTIPPS

Infoveranstaltungen

Vorbereitungslehrgang zur Lehrabschlussprüfung am 16.12.2020, 18:30 Uhr

Digital Trainer/in 14.1.2021, 18 Uhr

Seniorenbegleiter/in 27.01.2021, 18:30 Uhr

Kinesiologie 2.2.2021, 18 Uhr

Kräuterpädagog/in 3.2.2021, 18:30 Uhr

Kinderbetreuung 4.2.2021, 18 Uhr

Kommunikation im Beruf 4.2.2021, 18 Uhr

Lehre mit Matura 22.2.2021, 18 Uhr

Medizinische Assistenzberufe 24.2.2021, 18:30 Uhr

Heimhelfer/in 24.3.2021, 18:30 Uhr

BERUFSREIFEPRÜFUNG

Tageslehrgang Dornbirn 22.2.2021, Kurseinheiten: 520 Seminararkosten: € 3.720,-

Berufsreifeprüfung Mathematik 22.2.2021 Kurseinheiten: 180 Seminararkosten: € 1.100,-

Berufsreifeprüfung Englisch 23.2.2021 Kurseinheiten: 180 Seminararkosten: € 1.090,-

Berufsreifeprüfung Deutsch 24.2.2021 Kurseinheiten: 160 Seminararkosten: € 990,-



PERSÖNLICHKEIT

Kinderbetreuung 22.3.2021 Kurseinheiten: 140 Seminararkosten: € 1.695,-

Touch for Health 12.3.2021 Kurseinheiten: 65 Seminararkosten: € 990,-

Praktische Kinesiologie 6.3.2021 Kurseinheiten: 136 Seminararkosten: € 2.150,-

GESUNDHEIT

Medizinische Assistenzberufe Basismodul 23.3.2021 Kurseinheiten: 120 Seminararkosten: € 1.450,-

Seniorenbegleiter/in Lehrgang zum Diplom „Seniorenbetreuung“ 26.2.2021 Kurseinheiten: 160 Seminararkosten: € 2.100,-

Kräuterpädagog/in 3.3.2021 Kurseinheiten: 168 Seminararkosten: € 2.060,-

LEHRE MIT MATURA

Basiskurs Lehre mit Matura Bregenz: 1.6.2021 Kurseinheiten: 44 kostenlos

Basiskurs Lehre mit Matura Feldkirch: 10.6.2021 Kurseinheiten: 44 kostenlos

LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Vorbereitungslehrgang für die LAP Kaufmännische Lehrberufe, Vormittagslehrgang 18.1.2021 Kurseinheiten: 30 Seminararkosten: € 680,-

Vorbereitungslehrgang für die LAP Kaufmännische Lehrberufe, Abendlehrgang 19.1.2021 Kurseinheiten: 30 Seminararkosten: € 680,-

WIRTSCHAFT UND EDV

Managementtraining für neue Führungskräfte 26.2.2021 Kurseinheiten: 48 Seminararkosten: € 990,-

Kommunikation im Beruf 5.3.2020 Kurseinheiten: 120 Seminararkosten: € 2.450,-



SPRACHEN

Französisch A1.1. Grundlagenkurs 1 1.3.2021 Kurseinheiten: 30 Seminararkosten: € 215,-

Italieno – Conversazione B1 8.3.2021 Kurseinheiten: 30 Seminararkosten € 245,-

Neugriechisch 1 Kleingruppenttraining 9.3.2021 Kurseinheiten: 30 Seminararkosten: € 310,-

Spanisch A1.1 Grundlagenkurs 1 9.3.2021 Kurseinheiten: 30 Seminararkosten: € 215,-

Die Kurse finden im BFI in Feldkirch statt.

Jetzt anmelden! +43(0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at

Schulen dauerhaft offen halten und krisenfit machen

AK Befragung zeigt Probleme durch Corona im Frühjahr – 66 Prozent der Eltern gestresst

STUDIE. Die Schulschließungen aufgrund der Coronapandemie im Frühjahr haben die Eltern psychisch stark belastet, denn das Schulsystem verschiebt den Lernerfolg zu stark ins Zuhause der Kinder. Während der Corona-Einschränkungen ist die Lernschere noch weiter aufgegangen. Das zeigt die AK-Sonderbefragung der Schulkostenstudie 2020, für die über 2000 Eltern mit rund 4000 Schulkindern befragt wurden.

Von der Schule gut informiert

Die Studie zeichnet ein facettenreiches Bild. 74 Prozent der Eltern gaben an, dass sie sich durch die Schule gut informiert fühlten. Mit den Maßnahmen wie Abstand halten, das Tragen von Mund-Nasen-Schutz außerhalb des Klassenzimmers und dem Händewaschen kommen laut Eltern 84 Prozent der Kinder sehr gut bzw. gut zurecht.

Aber da sind auch Schattenseiten. Vor der Coronakrise bezeichneten sich nur neun Prozent als durch die Betreuung ihrer Kinder sehr oder ziemlich gestresst. Während der Schulschließung stieg der Wert auf 66 Prozent. Zwischen 25 und 30 Prozent der Eltern schätzten ihr Kind im Vergleich zur Zeit vor der Krise als („viel“ oder „etwas“) ver-

ängstigter, einsamer oder nervöser ein. 36 Prozent nahmen es außerdem als gereizter wahr. Umgekehrt gab rund ein Drittel der befragten Eltern an, dass sich die Beziehung zu ihren Kindern seit Beginn der Coronakrise verbessert hat.

42 Prozent der Eltern befürchteten vor dem zweiten Lockdown, dass sie die Kinderbetreuung bei erneuten Schulschließungen nicht sicherstellen könnten. Das betrifft in einem geringeren Ausmaß auch Eltern mit älteren Kindern: Immerhin 36 Prozent der Eltern mit Kindern in der AHS und 34 Prozent der Eltern mit Kindern in einer BMHS befürchteten Betreuungsprobleme.

Generell zeigte sich bei der Befragung, dass das Zurechtkommen mit den schulischen Anforderungen auch von Bildungsstand und Einkommen der Eltern abhängt. Insgesamt gaben elf Prozent der Eltern an, dass ihre Kinder „ziemlich“ oder „sehr“ schlecht mit dem Lernstoff zurechtkommen. Bei Eltern mit maximal Pflichtschulabschluss sind es dagegen doppelt so viele, bei armutsgefährdeten Eltern 20 Prozent. Die AK fordert daher, die Schulen dauerhaft offenzuhalten. Außerdem müsse der regelmäßige Förderunterricht in den Schulen ausgebaut werden.



Im ersten AK-Live-Talk während des harten Lockdowns diskutierten Sarah Isele (wieweiter.at), Gerhard Ouschan (Leiter der Bildungsabteilung) und Moderator Thomas Matt über Fragen des Homeschoolings.

Schule im Schichtbetrieb?

Land und Verkehrsverbund wollen das Gedränge in Bus und Bahn entflechten

ENTZERRUNG. „Mit zeitlich flexibleren Schulbeginnzeiten könnten die zur Verfügung stehenden Busse und Bahnen besser genutzt werden und die morgendlichen Spitzen geglättet werden“, unterstützen Mobilitätslandesrat Johannes Rauch, Markus Bacher, Delegierter im Landbus Unterland, ÖBB-Regionalmanager Vorarlberg Marcus Ender und Verkehrsverbund Vorarlberg (VVV) Geschäftsführer Christian Hillbrand den Vorstoß von Bildungslandesrätin Barbara Schöbi-Fink, nach Ablauf des Lockdowns einen gestaffelten Unterrichtsbeginn einzuführen.

Obwohl am Morgen in Vorarlberg alles rollt, was Räder hat, ist das Einhalten des Meterabstandes nicht immer möglich. „Das zeigt auch eine Vielzahl von Beschwerden von Fahrgästen, Jugendlichen, Eltern und Schulen über volle Busse und Züge“, gibt Landesrat Rauch zu bedenken. Um den Mindestabstand zwischen den Fahrgästen einhalten zu können, wären während der Frühspitze ungefähr die doppelte Anzahl an Fahrzeugen (rund 300 Linienbusse und 20 Züge) sowie mehr Personal notwendig.

Mit einem Schulbeginn zwischen 8.45 Uhr bis 9.15 Uhr wären

rund 20.000 Oberstufen-SchülerInnen erst ab ca. 7:30 Uhr mit einer Spitze zwischen 8:00 Uhr und 9:00 Uhr im öffentlichen Verkehr unterwegs. In einem Zeitraum also, in dem der Pendlerverkehr schon deutlich nachgelassen hat.

Für Berufstätige schwierig

Auch im ersten AK-Live-Talk war das ein Thema. AK-Bildungschef Gerhard Ouschan kann der Idee größerer Transportkapazitäten viel abgewinnen. Mit den gestaffelten Unterrichtsbeginnzeiten jedoch „werden sich viele berufstätige Eltern schwer tun“.



Digital Campus Vorarlberg

AK-STIPENDIUM
Nur noch bei Buchung bis
31.12.2020 50 % der Kurskosten sparen!

Bilden Sie sich jetzt am Digital Campus Vorarlberg für die Zukunft weiter – flexibel, vor Ort und mit dem AK-Stipendium mit einer Förderung von 50 % der Kurskosten! Ob Sie eine Weiterbildung im Bereich Marketing suchen oder Ihren akademischen Abschluss nachholen möchten, bei uns sind Sie genau richtig.

DIGITAL CHANGE

Die Digitalisierung bringt Veränderungen, die neue Strukturen und Prozesse erfordern. Erlernen Sie im **viertägigen Programm Digital Change** neue Methoden und Techniken, um erfolgreich durch die digitale Transformation zu navigieren.

- > Agiles/digitales Projektmanagement
- > Lean User Research und hypothesisgetriebenes Design
- > Design Thinking und Innovationsmanagement
- > Digital Leadership

Termine:
12.01.21, 9–17 Uhr
21.01.21, 9–16 Uhr
22.01.21, 9–12 Uhr
26.01.21, 9–17 Uhr

Programmkosten: € 962,-

Kurseinheiten: 26 (4 Kurstage)

CREATIVE IDEATION

Kreative Ideen lassen sich selten aus dem Nichts herbeizaubern – sie erfordern Leidenschaft und Präzision. Nur so werden Botschaften sowohl analog als auch digital nachhaltig wahrgenommen.

Finden Sie während des **dreitägigen Programms Creative Ideation** Ihren persönlichen Kreativprozess und lernen Sie exklusiv Methoden, Tipps und Inspiration von Daniel Gantner, einem der Top-Kreativen Österreichs!

Termine:
15.01.21, 13–17 Uhr
22.01.21, 13–17 Uhr
29.01.21, 13–17 Uhr

Programmkosten: € 499,-

Kurseinheiten: 12 (3 Kurstage)

DIGITAL STUDIES

Berufsbegleitend studieren in Feldkirch – flexibel, ortsunabhängig und kostengünstig zum akademischen Abschluss gelangen. Auch ohne Matura möglich!

5 Bachelorstudiengänge

- > Wirtschaftsingenieurwesen
- > Betriebswirtschaft
- > Psychologie
- > Wirtschaftspsychologie
- > Gesundheits- & Sozialmanagement

Nächster Studienbeginn 01.01.2021

Wir beraten Sie gerne persönlich!

Jetzt anmelden! +43(0)50 258 8600

info@digitalcampusvorarlberg.at, digitalcampusvorarlberg.at

MIT DEM NEWSLETTER NICHTS VERSÄUMEN

Sie wissen nicht, wer die Zeit zwischen Covid-19-Test und Ergebnis bezahlt? Na, der Arbeitgeber! Solche und andere höchst nützliche Informationen stehen im Newsletter der AK Vorarlberg. Noch nicht abonniert? Dann wird's aber Zeit!
▶ vbg.arbeiterkammer.at

Damit Kinder sich auch heute mit Freude an den Schulstoff wagen

TIPPS. Die Akademie für Lerncoaching hat ihren Sitz in Zürich. Das Beratungs- und Weiterbildungsinstitut unter der Leitung von Fabian Grolimund und Stefanie Rietzler will dazu beitragen, dass möglichst viele Kinder eine entspannte, schöne und lehrreiche Schulzeit erleben – gemeinsam mit ihren Eltern und Lehrpersonen.

Die Covid-19-Pandemie stellt uns nun vor die Herausforderung, unsere Kinder beim Lernen zu Hause zu begleiten. Aber wie unterstützt man

sein Kind, ohne ihm zu viel abzunehmen, und was können Eltern tun, damit sich ihr Kind möglichst mit Freude und Motivation an den Schulstoff wagt? Die Experten haben eine Unmenge an Tipps und Downloads zusammengetragen.

► **Lernen:** Die Schule ist zu: Wie begleite ich mein Kind beim Lernen zu Hause? Ein lohnender Blick über die Grenzen



AK BILDUNGSBEREICH

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-4100 zum Ortstarif oder 05522/306-4100, E-Mail bildung@ak-vorarlberg.at
Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

Recht auf Zeit für Sonderbetreuung

Neue Regelung kommt nur zum Tragen, wenn Schulen oder Klassen behördlich geschlossen werden – Dann ersetzt der Bund alle Kosten für vier Wochen



Beim AK-Live-Talk zeigten AK-Kammerrätin und ÖGB-Frauvorsitzende Iris Seewald und AK-Jurist Dr. Christian Maier die Schwachstellen der Sonderbetreuung auf.

KOMPROMISS. Der Kompromiss ist die Grundmelodie der österreichischen Demokratie. Im günstigsten Fall stellt er alle zufrieden. Doch das ist selten.

AK und ÖGB haben seit Beginn der Pandemie dafür gekämpft: Nun erhalten Eltern mit betreuungspflichtigen Kindern rückwirkend ab 1. November 2020 einen Rechtsanspruch auf bezahlte Sonderbetreuungszeit. Allerdings unter bestimmten Bedingungen. Stolz rühmte sich die Industriellenvereinigung, dass sie in letzter Sekunde entscheidende Bremsklötze reinreklamiert hat. Worum geht's?

Was sind die wichtigen Neuerungen?

AK: Bisher konnten Arbeitnehmer bis zu drei Wochen von der Arbeit freigestellt werden, um ihren Betreuungspflichten nachzukommen. Der Arbeitgeber bekam dafür die Hälfte der Kosten ersetzt. Künftig können Arbeitnehmer bis zu vier Wochen von der Arbeit freigestellt werden, und der Bund ersetzt die gesamten Kosten. Außerdem gibt es nun einen Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit. Die Maßnahme gilt bis Ende des Schuljahrs anstatt – wie bisher – nur bis Februar.

Wer hat einen Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit?

AK: Der Rechtsanspruch gilt für alle Arbeitnehmer, die Kinder bis zum 14. Lebensjahr haben, Menschen mit Behinderung betreuen müssen oder Angehörige pflegebedürftiger Personen sind. Bisher konnte die Sonderbetreuungszeit nur im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber in Anspruch genommen werden. Jetzt ist das anders. Allerdings gilt der neue Rechtsanspruch nur unter Voraussetzungen.

Gilt der Anspruch schon während des Lockdowns für alle Eltern?

AK: Nein. Einen Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit haben Eltern nämlich nur dann, wenn die Schule oder Klasse der Kinder behördlich geschlossen wird. Dazu muss ein Bescheid erlassen werden. Den muss der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber unverzüglich vorlegen. Ansonsten bleibt es bei der bisherigen Regelung: keine Sonderbetreuungszeit ohne Zustimmung des Arbeitgebers.



Wer soll aufs Kind aufpassen, wenn Mama arbeiten muss?

Und was ist, wenn das Kind in Quarantäne muss, die Schulen aber offen sind?

AK: Das ist was anderes: Wenn das Kind in Quarantäne muss, gilt der Anspruch auf Sonderbetreuungszeit auch dann, wenn die Schule weiterhin offen ist. Voraussetzung ist allerdings, dass die Quarantäne behördlich per Bescheid oder telefonisch verordnet wurde. Wird seitens der Bezirksverwaltungsbehörde nicht binnen 48 Stunden ein schriftlicher Bescheid über die telefonisch verfügte Absonderung ausgestellt, endet die telefonisch verkündete Absonderung, so steht es auf der Homepage des Arbeitsministeriums.

Was bringt der Rechtsanspruch denn überhaupt, wenn die Schulen im Lockdown weiter geöffnet sind?

AK: Der Anspruch ist auch für die Zeit nach dem Lockdown wichtig. Wenn an den Schulen die Zeit des Distance-Learnings vorüber ist, wird es trotzdem weiterhin Covid-19-Fälle in Schulen geben. Der Rechtsanspruch gibt Eltern die Möglichkeit, auch kurzfristig zu Hause zu bleiben, wenn Klassen geschlossen oder Kinder in Quarantäne geschickt werden.

Entstehen für den Arbeitgeber Kosten, wenn ein Mitarbeiter in Sonderbetreuungszeit geht?

AK: Nein. Im Gegenteil: Die AK sieht in der Regelung in dieser Hinsicht ein attraktives Modell auch für Arbeitgeber. Weil Betrieben die Kosten ersetzt werden, gleicht die neue Regelung der Kurzarbeit. Wer im Beruf derzeit weniger gebraucht wird, kann ohne Kosten für den Arbeitgeber die Arbeitszeit verkürzen.

Haben beide Eltern gleichzeitig Anspruch auf Sonderbetreuungszeit?

AK: Nein, zugleich geht das nicht. Aber Eltern können die Zeit aufteilen. Sie müssen die vier Wochen übrigens auch nicht geblockt nehmen, sondern können sich das wochen- oder tageweise einteilen.

Aber müssen sie daheim weiterarbeiten, auch wenn sie die Kinder betreuen?

AK: Die Arbeitnehmer müssen alles Zumutbare unternehmen, um die mit dem Arbeitgeber vereinbarte Leistung zu erbringen. So lautet die Regelung. Was zumutbar ist, sagt sie nicht.

Und wenn ich sonst jemanden hätte, der auf's Kind aufpasst?

AK: Der Anspruch auf Sonderbetreuungszeit gilt tatsächlich nur dann, wenn es keine Alternativen gibt. Dass sich ein Elternteil um die Betreuung kümmert, während das andere Elternteil arbeitet, ist natürlich zumutbar.

Soll man die Großeltern fragen, ob sie auf die Kinder schauen können, bevor man um Sonderbetreuungszeit ansucht?

AK: Nein. Ältere Menschen zählen in der Pandemie zu den besonders gefährdeten Gruppen und sollten soziale Kontakte so gut es geht vermeiden.

Und wer käme dann in Frage?

AK: Da spannt der Gesetzgeber den Bogen weit: Ein anderer Elternteil käme in Frage, aber auch Tante, Onkel oder ältere Geschwister, sogar enge Bekannte zieht der Gesetzgeber in Betracht, die bereits auf das Kind aufgepasst haben.

Mit Coronatests wieder zurück in die Normalität?

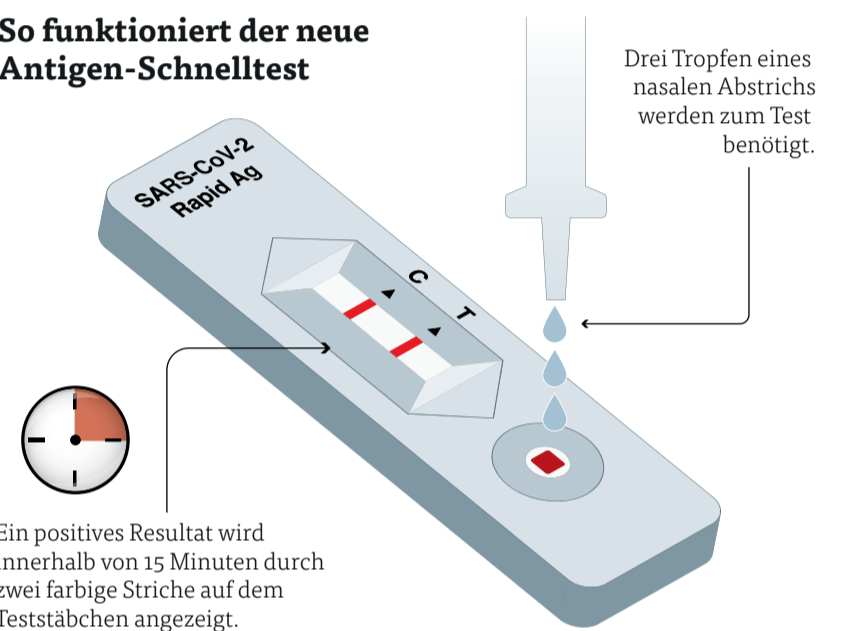
Zwischenergebnisse einer neuen Dunkelzifferstudie belegen, dass Mitte November in Österreich rund 228.000 Personen zusätzlich zu den Erkrankten in Spitälern mit dem Coronavirus infiziert waren. Wie hoch die Dunkelziffer tatsächlich ist, sollen nun Massentests erweisen. Die Studie belegt überdies einen erheblichen Anstieg des Infektionsgeschehens kurz vor dem zweiten Lockdown. Sie wurde vom Bildungsministerium in Auftrag gegeben.

Start der Corona-Massentests

Geplante Termine für Tests in der Bevölkerung



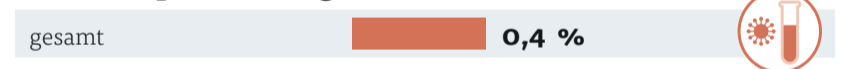
So funktioniert der neue Antigen-Schnelltest



Corona-Gurgeltests an Schulen

10.156 Tests bei symptomlosen Schülern und Lehrern, 28. September bis 22. Oktober

Anteil der positiven Ergebnisse



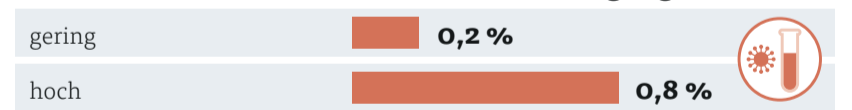
Schularten



Getestete Personen

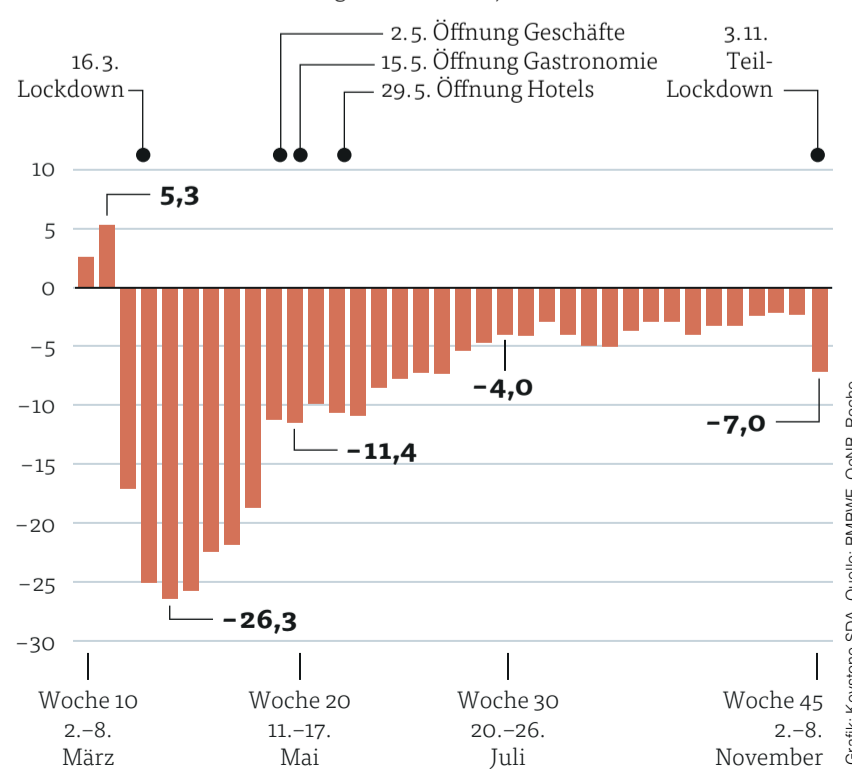


Schulen nach Index der sozialen Benachteiligung



Corona drückt Wirtschaft nach unten

BIP in Österreich – Veränderung 2020 zum Vorjahr in %



► So erreichen Sie uns: Telefon 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, E-Mail arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink,
Leiter der
EDV-Abteilung
der AK Vorarl-
berg

**AutoIT**

Bei diesem Programm handelt es sich um ein Automatisierungswerkzeug für Ihren PC. Sie können damit beliebige Aufgaben auf Ihrem PC automatisieren. AutoIT beinhaltet eine eigene Scriptsprache, die relativ einfach zu erlernen ist. So können Sie zum Beispiel ein beliebiges Tastaturkürzel mit einem Ihrer Scripts belegen. Es lassen sich sogar mit einfachsten Mitteln Oberflächen für Windows programmieren. Des Weiteren lassen sich AutoIT-Programme direkt kompilieren und als ausführbare Datei speichern. So können Sie diese ausführbare Datei auch auf einem PC, der kein AutoIT installiert hat, ausführen.

Es gibt eine riesige Community rund um dieses Programm – und ich denke, dass so ziemlich jedes Problem schon einmal programmiert wurde, sodass Sie maximal noch ein paar Zeilen ändern müssen, um das Programm an Ihre Wünsche anzupassen. Das Programm kann frei von der Homepage des Herstellers (<https://www.autoitscript.com>) heruntergeladen werden.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

Umstrittene Regelung wird ausgedehnt

Im Mai beschloss die Regierung ein Gesetz, wonach für Kunst-, Kultur- oder Sportereignisse, die aufgrund der Pandemie im Jahr 2020 entfallen sind, anstelle des zurückzahlenden Entgelts ein Gutschein über den zu erstattenden Betrag ausgegeben werden kann. Diese Regelung wird verlängert und auf das erste Halbjahr 2021 ausgedehnt. Außerdem soll sie auch für wegen Corona auf das zweite Halbjahr 2021 verschobene Veranstaltungen gelten. Konsumentenschützer wiederholen ihre Kritik, dass es sich dabei um ein zinsloses Zwangsdarlehen der Konsumenten handelt und das Insolvenzrisiko auf sie abgewälzt wird.

Kurz gemeldet ...

- Der Konsumentenschutz der AK Steiermark hat seit dem Frühjahr die Preise für Mund-Nasen-Schutzmasken beobachtet, hauptsächlich in Apotheken. Der Preisunterschied beträgt dabei bis zu 395 Prozent. Positiv: Gegenüber Mai sind die Preise für einzeln erhältliche Masken tendenziell gesunken.
- Mit großer Mehrheit hat das EU-Parlament einen gesetzlichen „verbindlichen Mindestzeitraum“ für die Bereitstellung von Ersatzteilen für Handys und andere Elektronikartikel gefordert: Im Interesse der Nachhaltigkeit müssten Produkte lange reparierbar bleiben.

Für Konsumenten stellt sich als Erstes die Vertrauens-

ONLINE-SHOPPING. Corona wirbelt auch den gesamten Einzelhandel durcheinander. Das Shoppen im Internet erlebt einen regelrechten Höhenflug. Die Lockdowns haben auch in Vorarlberg zahlreiche kleinere stationäre Geschäfte dazu bewogen, aus der Not heraus einen eigenen Webshop ins Leben gerufen. Von ihnen soll hier jedoch nicht die Rede sein, denn: „Sollte es bei Bestellung oder Lieferung ein Problem gegeben haben, wird der ‚Händler ums Eck‘ spätestens dann, wenn das Geschäft wieder offen ist, wieder ein greifbarer Ansprechpartner sein“, sagt Dr. Karin Hinteregger, Leiterin der Konsumentenberatung der AK Vorarlberg. Ganz anders sieht es für die Masse der Online-shops aus: „Sehr oft ist das Problem, dass ich keinen Ansprechpartner im Onlinehandel habe.“ Läuft etwas schief, ist vom Käufer Geduld ge-

fordert. Im schlimmsten Fall ist das Geld verloren.

Die erste Frage, so Karin Hinteregger, muss bei jedem Kauf deshalb lauten: Ist der Verkäufer vertrauens-

zon – ein Großteil der Waren wird dort von Händlern angeboten, die sich unter dem Dach des Internetriesen eingemietet haben.

Hochkonjunktur für Betrüger

Mit dem Online-Boom haben auch Betrüger Hochkonjunktur. Sie wissen: Die Gier nach einem Schnäppchen macht unvorsichtig. „Daraus resultierende Probleme gehören leider zu unserem Tagesgeschäft“, sagt Hinteregger. Auch die Polizei weiß aus Erfahrung heute schon, dass nach Weihnachten die Zahl der Anzeigen massiv steigen wird. Die „beliebteste“ kriminelle Masche ist der sogenannte Fake Shop: ein vermeintlicher Anbieter von Waren, für die vorab bezahlt werden muss, die dann aber gar nicht geliefert werden.

Der Generaltipp des AK-Konsumentenschutzes lautet: Geld gegen

Ware. Die sicherste Art und Weise ist, nicht in Vorkasse zu treten, sondern auf Rechnung zu bestellen.

Ist nur die Zahlung per Kreditkarte möglich, so können Konsumenten wenigstens mit dem sogenannten Charge-back-Verfahren versuchen, ihr Geld wiederzubekommen. Dazu muss das Kreditkartenunternehmen angeschrieben werden – ein Rechtsanspruch

Echt oder Fake?

Haben Sie Zweifel, ob ein Angebot seriös ist? Die AK-Konsumentenberatung hilft weiter. Und unter www.watchlist-internet.at finden Sie laufend aktualisierte Listen und Warnungen über betrügerische Internetseiten.



Beim Online-Shoppen sollte der Grundsatz lauten: **Erst Ware, dann Geld!**

Dr. Karin Hinteregger
AK-Konsumentenberatung

würdig? Doch wer einen Onlineshop betreibt, ist nicht immer ersichtlich. Auch Amazon ist nicht gleich Ama-

AK KONSUMENTENSCHUTZ**Trotz Corona für Sie da!**

So erreichen Sie uns:
Telefon 050/258-3000
zum Ortstarif oder
05522/306-3000, E-Mail
konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, **Fax**
050/258-3001. Unsere
Kontaktzeiten sind von
Montag bis Donnerstag 8
bis 12 und 13 bis 16 Uhr
sowie am Freitag 8 bis 12
Uhr.

Persönliche Beratungsgespräche sind bis auf Weiteres nur nach telefonischer Vereinbarung möglich. Bereits vereinbarte Termine bleiben noch aufrecht.

Corona beflügelt Cyber-Kriminalität • Unerwartete Fragen und Probleme selbst bei

So hilft die AK Ko durch die Pandem**Achten Sie auf Ihre Limits bei Telefon und Internet!**

TELEKOMMUNIKATION. Bereits im ersten Lockdown hat sich gezeigt, dass österreichweit die Anzahl der Telefonate und die Gesprächsdauer massiv zugenommen haben. Dies führte häufig dazu, dass die tatsächliche Nutzung der Handys weit über die Freieinheitsgrenze hinausging. Die Konsumentinnen und Konsumenten wurden dann unerwartet mit hohen Rechnungen konfrontiert.

Diese Gefahr droht auch während der Zeit des zweiten Lockdowns bzw. der Phasen der eingeschränkten Möglichkeiten, sich persönlich zu treffen. Das Handy ist oft der einzige Weg, Sozialkontakte aufrecht zu erhalten. Gerade auch im Hinblick auf die nahenden Feiertage ist zu erwarten, dass nochmals vermehrt telefoniert wird. Und aufgrund der eingeschränkten Frei-

zeitmöglichkeiten wird auch mehr im Internet gesurft. Für beides – Telefonie und Internet – sehen viele Verträge Obergrenzen vor.

Beobachten Sie deshalb Ihr Telefonieverhalten. Prüfen Sie die Anzahl der Minuten laut Tarif zur Verfügung stehenden Freiminuten sowie das Datenvolumen und passen Sie dieses gegebenenfalls durch eine Tarifänderung an.

Aktuell zur Verfügung stehende und bereits verbrauchte Freieinheiten sind über die Smartphone-App des Netzbetreibers einsehbar.

Weihnachtsgeschenke mit Tücken: Gutscheine und Umtauschrecht

EINKAUF. Gutscheine als Weihnachtsgeschenk werden zwar von Jahr zu Jahr beliebter, dennoch halten sich hartnäckig Irrtümer im Glauben vieler Konsumenten. Gleiches gilt auch im Zusammenhang mit dem Umtausch von Waren. Mit folgenden Klarstellungen will die AK-Konsumentenberatung möglichem Frust vorbeugen:

● Der Oberste Gerichtshof bestätigte: Gutscheine sind generell 30 Jahre lang gültig. Eine Verkürzung ist zwar möglich – aber nur mit einem triftigen Rechtfertigungsgrund des Unternehmers. Achten Sie bei Gutscheinen deshalb auf Fristen.

● Vorsicht bei Gutschein-Plattformen im Internet! Prüfen Sie, wer der Aussteller ist. Plattformen treten oft nur als Vermittler auf.

● Es gibt kein gesetzliches Umtauschrecht! Viele Händler räumen jedoch freiwillig einen Umtausch ein, was oft vorgedruckt auf der Rechnung steht. Falls nicht, die Umtauschmöglichkeit darauf vermerken lassen. Rechnung aufheben! Man kann sich was anderes aussuchen, Geld zurück gibt es in der Regel nicht.

► **Dazu gibt es auch einen Podcast** auf der AK-Website unter „Service – Audio & Video“

**Mehrheit gegen offenen Sonntag**

HANDEL. Bei einer repräsentativen Marketagent-Umfrage hat sich Ende November eine klare Mehrheit gegen verkaufsoffene Sonntage nach dem Lockdown ausgesprochen. Je knapp 6 von 10 Befragten befürchten eine starke Belastung für die Handelsangestellten, einen negativen Einfluss auf deren Familienleben sowie dass der Sonntag als wöchentlicher „Ruhetag für alle“ verloren geht. Rund 50 Prozent sehen die Gefahr, dass die vorübergehende in eine reguläre Sonntagsöffnung umgewandelt werden könnte. Für 40 Prozent wäre es „wieder ein Schritt mehr in Richtung Konsumgesellschaft“.

Frage

besteht jedoch nicht, dass die Kreditkartenfirma die Seriosität des Verkäufers ermittelt und gegebenenfalls das Geld zurückbucht.

Gesetz bietet Grundschutz

Das österreichische Fern- und Auswärtsgeschäfte-Gesetz (FAGG) bietet Konsumenten einen grundlegenden Schutz. Darunter fällt auch ein 14-tägiges Rücktrittsrecht. Doch auch beim Kauf bei einem seriösen Onlinehändler ist man nie vor unliebsamen Überraschungen gefeit. Es kann das falsche Produkt sein, die Ware kann unvollständig oder beschädigt sein, und und und ... (siehe Kästen auf dieser Seite).

► **Auf viele Fragen** geben die Services der AK-Konsumentenberatung die Antwort. Auf der AK-Website finden Sie Beiträge und Podcasts und können Newsletter und Broschüren bestellen bzw. herunterladen.

Tipps für klaglosen Online-Einkauf

- Als Allererstes genau schauen, mit wem ich mich für einen Kauf einlasse!
- Anhaltspunkte für sogenannte Fake Shops sind ein fehlendes Impressum und fehlende Kontaktmöglichkeiten, oftmals auch schlechtes Deutsch.
- Stutzig machen sollte ein unrealistisch günstiger Preis.
- Recherchieren Sie in aller Ruhe nach Kundenerfahrungen zu diesem Anbieter (natürlich nicht auf dessen Website).
- Es gibt diverse Gütesiegel für seriöse Anbieter – checken Sie allerdings auch die Vertrauenswürdigkeit eines Gütesiegels, das Sie nicht kennen. Nur anerkannte Gütesiegel haben Aussagekraft.
- Machen Sie sich mit den Lieferbedingungen vertraut.
- Gerade für „Anfänger“ wichtig: Was ist mit den Rücksendekosten, falls die Ware nicht entspricht? Viele gehen davon aus, dass Rücksenden gratis ist. Das stimmt nicht, es ist bestenfalls eine freiwillige Leistung des Händlers.
- Jede Zahlungsart hat Vor- und Nachteile. Treten Sie nach Möglichkeit nicht in Vorkasse. Aus Sicht des Konsumentenschutzes ist die sicherste Art und Weise, auf Rechnung zu bestellen. Sie zahlen erst, wenn Sie die Ware erhalten haben und alles in Ordnung ist.

Die Stunde der unseriösen Verkuppler

DATING. Wenn man sich noch mehr als sonst nach Sozialkontakten sehnt, schlägt die Stunde von Dating-Portalen und -Apps. „Leider gibt es mehr unseriöse als seriöse Anbieter“, resümiert Dr. Franz Valandro: „In der AK-Konsumentenberatung vergeht kein Tag ohne Anfrage oder Beschwerde zu diesem Thema.“ Er rät eindringlich zur Vorsicht. Neben unzähligen Fake-Profilen und dass reale Kontakte kaum

oder gar nicht möglich sind, ist ein Hauptproblem: Angeblich kostenlose Test- oder Probemitgliedschaften verwandeln sich in kostenpflichtige Dauermitgliedschaften für bis zu 100 Euro pro Monat! Schnell flattert dann auch ein Brief eines Inkassobüros ins Haus.

Oft sitzen die Unternehmen in Deutschland, die – bewusst oder unbewusst – gegen eine andere Rechtslage in Österreich verstoßen.

„Couch-Potatoes“ im Visier von Abzockern

STREAMING. Nicht nur Netflix erlebt derzeit wegen der Coronapandemie einen Boom, sondern auch angebliche Streamingdienste wie ebaflix.de und ähnliche: Sie werben mit einer vermeintlichen kostenfreien Testphase, doch wer seine E-Mail-Adresse bekannt gibt, wird kurz darauf mit Zahlungsaufforderungen und Mahnungen bombardiert. Mit

der Registrierung allein wurde kein gültiger Vertrag abgeschlossen. Hier wird bewusst getäuscht. Außerdem funktioniert der Streamingdienst zumeist gar nicht. AK-Rat: Wer ein solches Schreiben erhalten hat, soll keinesfalls zahlen. Wer bereits bezahlt hat, kann sich direkt mit einer Anzeige an die Polizei oder an den AK-Konsumentenschutz wenden.

in Alltagsgeschäften • Die wichtigsten Tipps

Konsumenten Anleihe



Bei Lockdown muss nicht bezahlt werden

FITNESS-STUDIOS. Nach ständiger Rechtsprechung sind Fitnessstudioverträge Verträge mit Elementen von Mietvertrag einerseits und Werkvertrag andererseits. Bei beiden Vertragstypen ist es so, dass die coronabedingte behördliche Schließung zum Entfall der Entgeltzahlungspflicht führt. Daher muss der Kunde für die Zeit der Schließung nicht bezahlen. Und es gibt keine Rechtsgrundlage, die zu einer automatischen Vertragsverlängerung mit Dauer der Schließung führt.

Wie schon im ersten Lockdown gehen auch jetzt wieder Fitnessstudios unterschiedlich vor, wenn es um die Verrechnung der Beiträge für die geschlossene Zeit geht.

„In vielen Fällen findet sich eine Lösung, die beiden Seiten passt – unabhängig von den rechtlichen Vorgaben –, was wir jedenfalls begrüßen“, sagt Mag. Judith Kastlunger vom AK-Konsumentenschutz. Es gibt allerdings Ausreißer, vor allem ist es Cleverfit: „Leider wird erst auf unsere Intervention hin das Geld zurückerstattet und das eigentliche, rechtlich richtige Ende des Vertrages bestätigt. Bis dahin werden sogar Mahnungen versendet oder für die Zeit der Schließung abgebuchte Beiträge auf dem ‚Armband‘ gutgeschrieben.“

Ebenfalls zu erwähnen: Onlinekurse müssen nicht als Ersatz für das Training im Studio akzeptiert werden, außer dies wäre bereits im Vertrag so vereinbart worden.

Fotos: AA+W / stock.adobe.com, Pressmaster

NEWSLETTER ABONNIEREN

Mit dem Newsletter der AK Vorarlberg erhältst du nützliche Informationen direkt aufs Handy. ► vbg.arbeiterkammer.at

Mieten: Erleichterungen für Folgen der zweiten Welle fehlen

RECHT. Zweiter Lockdown, Kurzarbeit oder Arbeitsplatzverlust stellen manche Mieter erneut vor große Probleme. Denn Erleichterungen wie die Mietaufschübe des Sommers sind Geschichte. Wer jetzt seine aktuellen Mieten für die Herbst- und Wintermonate nicht bezahlen konnte bzw. kann, riskiert sofort eine Kündigung oder eine Räumungsklage.

Im Gegensatz zum ersten Lockdown gibt es nämlich kein aktuelles Covid-19-Maßnahmengesetz, das den Kündigungs- und Räumungsschutz zugunsten der Mieter verstärkt. Damals wurden

aufgrund der Pandemie Zahlungserleichterungen für die Monatsmieten April bis Juni 2020 vorgesehen. Diese können später (mit 4 % Zinsen) nachbezahlt werden. Die ursprüngliche Frist mit Jahresende 2020 wird bis Ende März 2021 ausgedehnt. Zahlungsrückstände können ab dann eingeklagt werden, eine Kündigung oder Räumungsklage ist erst nach dem 30. Juni 2022 erlaubt.

Anders die Situation jetzt: Für die Folgen der zweiten Welle fehlen vergleichbare Erleichterungen für die Mieter, kritisiert die AK Vorarlberg.

AK BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von Dr. Bettina Heinzle
AK-Konsumentenschutz



Paket-Abstellgenehmigung mit Tücken

Die Post bietet unter anderem das Erteilen einer Abstellgenehmigung für Pakete an. Mit dieser Genehmigung dürfen kleinere Pakete im Briefkasten abgelegt werden, für größere Pakete kann man selbst einen frei zugänglichen Ablageort am Grundstück wählen – bis auf Widerruf.

Auch anderer Zustelldienste bieten die Möglichkeit an, Pakete ohne Empfangsbestätigung abzulegen.

Dies mag auf den ersten Blick praktisch wirken, da die Zustellung auch erfolgt, wenn der Empfänger nicht zu Hause ist, und dieser sich einen zusätzlichen späteren Gang zur Post erspart.

Doch Vorsicht! Ist das Paket beschädigt oder wird es gestohlen, kann die Post bzw. der jeweilige Zustelldienst nicht belangt werden. Vielmehr gilt das Paket als zugestellt und der Empfänger trägt den finanziellen Schaden.

AK holt € 116.891 für Mitglieder



STEUER. Der neue Online-Steuerservice der AK Vorarlberg findet großen Anklang – Fragebogen ausfüllen und Unterlagen hochladen, den Rest erledigen die AK-Steuerexpertinnen. Allein während des ersten Monats wurden bereits 295 Beratungsleistungen erbracht. Jene Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, die zum ersten Mal über die AK Vorarlberg ihren Steuerausgleich abwickeln ließen (teilweise auch rückwirkend für mehrere Jahre), konnten sich im Durchschnitt über 946 Euro freuen. „In Summe kamen nach nur vier Wochen bereits 116.891 Euro für die Arbeitnehmer zusammen“, bilanzieren Steuerexpertin Eva-Maria Düringer und Projektbetreuerin Petra Mausser den gelungenen Auftakt des Online-Steuerausgleichs der AK Vorarlberg.

► **AK-Steuerrecht:** <https://vbg.arbeiterkammer.at/meine-anv>

„Erfolgsscoaching“: Außer Spesen ...

ABZOCKE. Reichtum ohne Aufwand gibt's nur in unseriöser Werbung. Gerade jetzt, da immer mehr Menschen ihre Arbeit verlieren, treten über Social Media fragwürdige Anbieter auf den Plan und verheißeln paradiesische Zustände. „Persönliche Coachings“ sollen den Weg ebnen zu Reichtum und Erfolg. Schnell entpuppen sich

die Online-Ratschläge als heiße Luft und es flattern Rechnungen von bis zu rund 11.000 Euro ins Haus. Die AK-Konsumentenschützer warnen: Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sollte man besonders vorsichtig sein, wenn schnelles Geld versprochen wird. Erste Fälle konnten bereits außergerechtlich bereinigt werden.



Fotos: Maren Winter / stock.adobe.com, Asier

Mit der „Glaub an dich!“-Parole zocken fragwürdige Anbieter Unsummen ab.



Foto: Maren Winter / stock.adobe.com

Auf Dauer nicht ganz dicht

VKI-Tipp

Imprägnieren muss sein. Die Atmungsaktivität wird auch blockiert, wenn der Oberstoff nicht imprägniert ist. Saugt sich dieser mit Flüssigkeit voll, kann der Dampf nicht nach außen transportiert werden. Die Imprägnierung muss von Zeit zu Zeit erneuert oder reaktiviert werden, vor allem nach einem Waschgang. Das Reaktivieren funktioniert durch Wärmebehandlung: entweder im Trockner, durch Bügeln auf niedriger Stufe oder mit einem Föhn. PFC-freie Textilien benötigen in der Regel aber keine Wärmebehandlung. Eine Neuimprägnierung kann durch Einwaschen eines flüssigen Imprägniermittels erfolgen oder durch Auftragen in Form eines Sprays. Folgen Sie den Empfehlungen des Herstellers. Sind keine Pflegehinweise zur Hand, so ist es am besten, einen für Membrane geeigneten Imprägnierspray zu verwenden – möglichst frei von PFC und Treibgasen. Das beeinträchtigt nicht die Funktionalität der Materialien und erlaubt eine gezielte Anwendung auf besonders beanspruchten Stellen.

FUNKTIONSJACKEN. Mit Membranen oder Beschichtungen gelten sogenannte Funktionsjacken als super wasserdicht und atmungsaktiv. Doch ein VKI-Test deckt ihre Grenzen schonungslos auf. Mit jedem Mal Waschen verlieren sie an Dichtigkeit.

Es ist aufs Erste eine widersprüchliche Anforderung: Von außen sollen sie kein Wasser durchlassen, umgekehrt müssen sie jedoch Schweiß (in Form von Dampf) nach außen ableiten. Das lässt sich aber

durchaus kombinieren, jedenfalls seit der Entwicklung von Membranen, die Wasserdampfmoleküle durchlassen, die wesentlich größeren Wassertropfen aber abperlen lassen. Seit etwa 45 Jahren ist die Goretex-Membran ePTFE (expandiertes Polytetrafluorethylen) auf dem Markt; ihre Poren sind 770-mal größer als Wasserdampf und gleichzeitig 20.000-mal kleiner als ein Wassertropfen. Seither sind andere poröse Membrane entwickelt worden, aber auch porenlose Textilien aus Polyurethan (PU), die ähnliche Eigenschaften haben.

Drei Lagen notwendig

Funktionsjacken bestehen aus drei Schichten oder Lagen: dem Oberstoff, einer wasserdichten und atmungsaktiven Membran sowie dem Innenfutter; dieses soll die empfindliche Membran schützen und flüssigen Schweiß verteilen. Wer nicht gerade eine mehrtägige Hochgebirgstour plant, findet mit einer 2-Lagen-Jacke durchaus das Auslangen. Ihr Preis liegt üblicherweise um die 150 bis 200 Euro (ausgenommen Aktionspreise).

Wassersäule wenig relevant

Die Wasserdichtigkeit eines Stoffes wird durch die Höhe einer theoretischen Wassersäule in Millimetern angegeben, die auf den Stoff drücken kann, ohne dass Wasser durch das Gewebe durchdringt. Viele Hersteller werben mit Wassersäulen von 10.000 oder gar 20.000 mm. Die Wassersäule ist aber nicht sehr

aussagekräftig. Relevanter sind die Ergebnisse der Starkregentprüfung. Dafür prasselten im Regenturm innerhalb von zwei Stunden 200 Liter künstlicher Regen pro Quadratmeter auf die mit den Jacken bekleideten Prüfpuppen. Im Neuzustand schafften die meisten Modelle noch gute bis sehr gute Ergebnisse. Nach dem fünften Waschgang hingegen war das Ergebnis durchwegs schlecht. Das Wasser perlte nicht mehr so gut ab, der Oberstoff saugte sich voll. Am besten schnitt noch Haglöfs ab: Gut ein Viertel des Baumwollleibchens unter der Jacke wurde nass. Kaum schlechter: Schöffel und Maier Sports.

Physikalische Grenzen

Auch bei der Atmungsaktivität schaffte keine Jacke die Bestnote. Trotz der hochspezialisierten Lamine bleibt eben ein gewisser Widerspruch zwischen Wasserdichtigkeit und Dampfdurchlässigkeit bestehen. Es gibt einfach physikalische Grenzen.

Und bei starker körperlicher Belastung, wenn es nicht mehr nur um Dampf geht, sondern der Schweiß sozusagen in Strömen fließt, kommt die Membran mit dem Abtransport nicht mehr nach. Belüftungsschlitze, speziell unter den Achseln, können da sehr hilfreich sein.

► **Die detaillierten Testergebnisse** finden Sie (kostenpflichtig) hier: www.konsument.at/funktionsjacken102020

VKI-TEST: FUNKTIONSJACKEN

Bei gleicher Punktezahl erfolgt Reihung alphabetisch

| Marke | Modell | Richtpreis in € | Testurteil erreichte von 100 Prozentpunkten | 45 % | | | | | 25 % | | | | 25 % | | | | 5 % | | | | | | |
|---------------------|--------------------------|-----------------|--|----------|---------------------------|-------------------------------|---------------------|-------------------------|------------------|--------------|--|---|--|---|------------------------|-----------------------|-------------|--------------|---------------------------------|----------------------|---------------|-----------------------|-----------|
| | | | | FUNKTION | Regendichtheit neue Jacke | Regendichtheit nach 5 Wäschen | Trocknen neue Jacke | Trocknen nach 5 Wäschen | Atmungsaktivität | TRAGEKOMFORT | Herrenm.: Anziehen, Verstellen der Jacke | Damenm.: Anziehen, Verstellen der Jacke | Herrenm.: Verstellen, Sichtfeld der Kapuze | Damenm.: Verstellen, Sichtfeld der Kapuze | Herrenmodell: Passform | Damenmodell: Passform | HALTBARKEIT | Verarbeitung | Abnutzung durch Klettverschluss | Scheuerbeständigkeit | Lichtechtheit | UMWELT UND GESUNDHEIT | fluorfrei |
| Schöffel | Zipin! Jacket Vancouver3 | 200,- | durchschnittlich (58) | o | ++ | - | + | - | o | + | + | + | + | + | + | + | ++ | ++ | ++ | o | ++ | ✓ | ++ |
| Salewa | Puez Powertex 2 Lagen | 120,- | durchschnittlich (54) | o | + | - | + | o | o | + | + | + | ++ | + | o | + | + | ++ | - | - | + | ✓ | + |
| Haglöfs | Esker Jacket Men | 220,- | durchschnittlich (50) | o | ++ | - | + | - | + | + | + | + | + | + | + | ++ | + | + | ++ | ++ | - | ✓ | o |
| Mammut | Trovat | 200,- | durchschnittlich (46) | - | o | -- | + | - | o | + | ++ | ++ | ++ | + | + | ++ | + | ++ | + | + | ++ | ✓ | ++ |
| Maier Sports | Metor M | 150,- | durchschnittlich (42) | - | ++ | - | + | - | -- | ++ | + | + | + | + | ++ | ++ | + | ++ | o | o | ++ | ✓ | ++ |
| Vaude | Men's Rosemoor Jacket | 140,- | weniger zufriedenstellend (36) | - | + | -- | o | - | + | ++ | + | + | + | ++ | ++ | + | ++ | + | - | - | + | ✓ | + |
| Jack Wolfskin | JWP Shell M | 160,- | weniger zufriedenstellend (32) | - | + | -- | ++ | o | + | + | + | + | + | o | o | + | + | ++ | o | ++ | + | ✓ | + |
| Intersport/McKinley | Laga | 120,- | weniger zufriedenstellend (30) | - | o | -- | + | - | -- | + | + | + | + | + | o | o | + | - | o | ++ | + | ✓ | + |

Zeichenerklärung: ✓ = ja Beurteilungsnoten: sehr gut (++), gut (+), durchschnittlich (o), weniger zufriedenstellend (-), nicht zufriedenstellend (--). Prozentangaben = Anteil am Endurteil Preise: August 2020



KARRIERE MIT LEHRE



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Lehre im Walgau Verschiedene Firmen und Berufe kennenlernen, mit Lehrlingen und Auszubildenden in Kontakt kommen und die passende Lehrstelle finden: Die erste digitale Lehrlingsmesse der „Lehre im Walgau“ bietet tolle Gelegenheiten. 44 Ausbildungsbetriebe geben am 11. Dezember Einblicke hinter die Kulissen. Die AK-Expertinnen informieren über Lehrwesen, Rechte, Möglichkeiten oder Lehre mit Matura. Die Teilnahme ist für jeden möglich, ohne Anmeldung oder Vorkenntnisse. Mit ein paar Klicks ist man mitten im Geschehen, ob nun per Handy, Tablet oder PC. Alle Aussteller sind gleichzeitig live verfügbar und nehmen die Besucher mit in ihren Arbeitsalltag – und das natürlich kontaktlos. Ob Handel, Handwerk, Büro, Baugewerbe oder Industrie: Hier findet jeder die Lehrstelle, die zu ihm passt. Sämtliche Infos unter: www.lehre-im-walgau.at

„Dürfen Kontakt zur Jugend jetzt nicht abreißen lassen“

Studien der Donau-Universität Krems zeigen, dass seit April rund ein Fünftel der Bevölkerung an depressiven Symptomen leidet. Vor allem junge Erwachsene stehen unter Dauerstress.

JUGEND IN NOT. Er ist Anwalt der Kinder und Jugendlichen in Vorarlberg, und Michael Rauch erlebt sie in großer Verunsicherung.

Wenn du die Situation der Jugend zum Ende dieses Jahres anschaust, was macht dir am meisten Sorgen?

Michael Rauch: Am meisten Sorgen macht mir die fehlende Perspektive. Wo geht die Reise hin? Das wissen weder die Erwachsenen noch Kinder und Jugendliche. Wie kommen sie bildungsmäßig gut voran, arbeitsmäßig gut voran, da ist derzeit vieles offen.

Ist die kulturelle Kluft zwischen Alt und Jung deutlich größer geworden?

Rauch: Ich würde sehr dafür plädieren, zu differenzieren. Wir nehmen sehr viel Sorgen und Rücksichtnahmen von jungen Menschen wahr. Sie machen sich Sorgen um Eltern und Großeltern. Natürlich verstehen Alte und Junge nicht immer, was die jeweils anderen brauchen. Deshalb müssen wir den Dialog pflegen und nicht medial so überzeichnen.

Die Schulen zu schließen war in deinen Augen ein Fehler.

Rauch: Ja, aus meiner Sicht war das ein Fehler. Man hätte viele andere Maßnahmen setzen können. Wir

müssen aufhören, die Schule nur als Ort der Bildung zu sehen, sie ist auch der Ort der sozialen Auseinandersetzungen. Immerhin haben wir den Lernfortschritt gemacht, dass nicht nur Kinder in die Schule zur Betreuung kommen dürfen, deren Eltern systemrelevante Berufe haben, sondern alle, die es brauchen. Gott sei Dank sind so sehr viele Kinder in den Genuss von Unterricht gekommen.

Aber birgt das nicht auch die Gefahr einer Stigmatisierung in sich? Die Kinder kommen, die daheim nicht ordentlich versorgt werden ...

Rauch: Das ist richtig. Deshalb ist es auch nur ein kleiner Fortschritt. Wir erzeugen gleichzeitig ein Problem: Warum dürfen die anderen daheim bleiben und nicht ich?

Wie hätte die Alternative ausgesehen?

Rauch: Da hätte es viele Möglichkeiten gegeben. Klassenteilungen, größere Räume, versetzter Unterricht ...

Und auch größere Kapazitäten bei Bus und Bahn, um den Schulweg zu entzerren?

Rauch: Ich glaube, diese Entzerrung klappt nur in Kombination mit gestaffelten Unterrichtszeiten. Im Moment fährt wirklich alles, was



Foto: Kinder- und Jugendanwalt

Rauch: Am meisten Sorgen machen mir die fehlenden Perspektiven.

rollen kann. Deshalb wäre ein gestaffelter Schulbeginn der Schlüssel.

Der berufstätige Eltern wieder vor Probleme stellt ...

Rauch: Auch das ist richtig. Er fordert berufstätige Eltern heraus. Aber wir leben in der ersten Pandemie seit 100 Jahren, wir müssen immer in Kompromissen denken.

Ist es falsch, zu sagen, dass Jugendliche vor allem unter der sozialen Verarmung leiden?

Rauch: Nein, das ist richtig und auch eine der Rückmeldungen, die wir immer wieder kriegen. Dazu gehört ausdrücklich auch, abends auszugehen. Ich glaube, wir müssen Jugendliche noch mehr mitnehmen.

Sie brauchen ein Beteiligungsrecht, müssen in Dialog mit Entscheidungsträgern treten. Es gibt Möglichkeiten, Jugendliche zu erreichen. Wenn der Spielplatz offen und der Skateplatz daneben mit Absperrbändern gesperrt ist, dann verstehen das die Jugendlichen nicht. Dabei kann man Freiräume öffnen. Sie haben größtenteils verstanden, was notwendig ist. Und wenn ich mir die Bilder aus Einkaufszentren anschau, dann verhalten sich Jugendliche nicht unbedingt unvernünftiger als wir Erwachsenen.

Du schreibst in deiner Gastkolumne auf Seite 2, wir dürften die Jugend nicht verlieren. Was bedeutet „verlieren“ in deinen Augen?

Rauch: Verlieren heißt, wenn wir den Kontakt zu ihnen abreißen lassen, wenn wir uns nicht mehr mit ihnen auseinandersetzen. Viel machen in dieser Hinsicht Schulen und Lehrpersonen aus. Ich erlebe eine unglaubliche Aufwertung dieses Berufsstandes. Es sind die Pädagoginnen und Pädagogen, die Jugendliche gut durch diese Krise begleiten.

► **Kontakt:** Den Kinder- und Jugendanwalt Michael Rauch erreicht ihr online unter vorarlberg.kija.at

LEHRLINGS-TIPP

von Tamara Wojtech, Abteilung Lehrlinge und Jugend



Überstunden

Lehrlinge, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, dürfen grundsätzlich keine Überstunden leisten. Lediglich Vor- und Abschlussarbeiten von einer halben Stunde pro Tag und nicht mehr als drei Stunden pro Woche sind vorgesehen. Zudem sollten diese möglichst zeitnah durch Zeitausgleich wieder kompensiert werden können.

Lehrlinge, die bereits volljährig sind, dürfen allerdings Überstunden leisten. Diese sind dann entweder durch Zeitausgleich abzugelten oder sie werden samt Zuschlag ausbezahlt. Erfolgt eine Auszahlung, so ist zu beachten, dass als Basis für die Berechnung der jeweils niedrigste im Betrieb ausbezahlte Facharbeiterlohn bzw. Angestelltengehalt heranzuziehen ist!

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

Kurzarbeit: Von wegen Stunden einarbeiten

Ein Lehrling wandte sich mit folgendem Problem an seine AK: Er wurde von Mitte März bis Ende Juni zur Kurzarbeit angemeldet. Vereinbart wurde eine Beschäftigung von 80 Prozent. Der Lehrling ging zur Arbeit, wie er eingeteilt wurde. So weit, so gut. Im Oktober erhielt er die Information, dass die Kurzarbeit im September aufgerollt wurde. Dabei habe man festgestellt, dass er weniger als zehn Prozent Ausfallstunden habe und somit aus der Kurzarbeit herausgenommen werden musste. Somit ergebe sich ein Stundenminus, das er in den kommenden Monaten einarbeiten müsse. Dafür erhalte er jetzt auch die volle Lehrlingsentschädigung anstatt des geringeren Kurzarbeitsentgeltes. Bei der AK erfuhr er, dass er zum einen als Lehrling sowieso immer Anspruch auf 100 Prozent der Lehrlingsentschädigung hatte (auch in der Kurzarbeit) und dass er zum anderen die Minusstunden nicht einarbeiten muss. Warum? Er war während der Kurzarbeit immer arbeitsbereit und arbeitswillig und es liegt nicht in seiner Verantwortung, wenn der Dienstgeber ihn über dem vereinbarten Ausmaß der Kurzarbeit einteilt.

Auflösung des Rätsels von Seite 8

■ ■ ■ ■ I ■ G ■ ■ ■ P ■ ■ ■ G ■ ■
 A ■ S ■ K ■ I ■ E ■ I ■ L ■ S ■ E ■ N ■ D ■ U ■ N ■ G ■
 P ■ R ■ G ■ K ■ R ■ O ■ A ■ T ■ I ■ E ■ N ■ E ■
 G ■ R ■ U ■ B ■ E ■ N ■ L ■ A ■ M ■ P ■ E ■ U ■ A ■ R ■
 U ■ L ■ I ■ D ■ A ■ N ■ H ■ S ■ C ■ A ■ L ■ A ■
 H ■ E ■ L ■ L ■ E ■ E ■ P ■ I ■ C ■ K ■ E ■ D ■ D ■
 ■ ■ ■ C ■ A ■ F ■ T ■ E ■ R ■ Y ■ G ■ R ■ E ■
 S ■ C ■ H ■ A ■ R ■ F ■ L ■ G ■ E ■ M ■ I ■ N ■
 L ■ U ■ H ■ E ■ A ■ S ■ O ■ J ■ A ■ O ■ W ■ N ■
 P ■ I ■ K ■ L ■ A ■ P ■ P ■ E ■ R ■ N ■ E ■ B ■
 E ■ R ■ N ■ O ■ P ■ I ■ S ■ D ■ C ■ H ■ O ■ R ■
 G ■ R ■ A ■ P ■ P ■ A ■ N ■ M ■ E ■ N ■ O ■ R ■ C ■ A ■
 I ■ C ■ H ■ L ■ A ■ B ■ E ■ N ■ D ■ H ■ T ■
 O ■ S ■ T ■ O ■ U ■ T ■ E ■ I ■ W ■ E ■ I ■ S ■ S ■
 O ■ R ■ E ■ G ■ A ■ N ■ O ■ S ■ T ■ E ■ P ■ B ■ E ■ K ■

Das gesuchte Lösungswort lautet: HOMEOFFICE

AK JUGEND-BEREICH

► **So erreicht ihr uns:**
 Telefon 050/258-2300 zum Ortstarif oder 05522/306-2300, E-Mail an lehrlingsabteilung@ak-vorarlberg.at

Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

Du verdienst einen Job mit Zukunft!
 Das neue Jobportal von AK und Russmedia. Jetzt registrieren!
 zukunftsjobs.at

